

00
Ha


1270.

2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14



- 1.) Frouin Kofulen von Munchhausen Einfr.
Hofrath 1674.
- 2.) Frouin General Feldmarschallin Anne
von Inhausen grbl. v. Schaders 1644.
- 3.) Frouin Catharina Engel von Quitow grbl. von
Alvensleben 1628.
- 4.) Fr. Sophie^{grbl.} von Alvensleben H. Julii von Veltheim
Gmahlin 1638.
- 5.) Augusti von Alvensleben H. Gofrindts Ruff Guber
frucht von Alvensleben Hofrath Einfr. 1660.
- 6.) Carl von Veltheim mit^{grbl.} Vormbung 1634.
- 7.) Fritz von der Schulenburg 1588.
- 8.) George von der Schulenburg mit^{grbl.} Tochter 1609.
- 9.) Frouin Ludwig Ruff von Huden 1609
- 10.) Frouin Ludwig grbl. von Huden H. Ruffen
Gmahl Gmahlin 1604.
- 11.) H. Cas von Bodenhausen mit^{grbl.} Hilfringrade 1637.
- 12.) H. Gofrindts Ruff Frouin von Kaefer 1638
- 13.) H. Gofrindts Ruff Frouin Ruff Curt von Arndheim
1589.
- 14.) H. Ruffen Heinrich von Arfburg 1600.

- 15.) H. Curdt von Asseburg Einj. K. 1670.
- 16.) H. Joh. Friedrich von Asseburg 1673.
- 17.) Fräulein Catharina von Platho 1671.
- 18.) Fräulein Anna gebf. von Randow H. George
von Annen Gräfin 1592.
- 19.) Fräulein Catharina gebf. von Treskow
H. von Luderitz 1603.
- 20.) Fräulein Catharina gebf. von Sonders-
hausen H. Werner von Wulffen zu Guben
Gräfin. 1673.



Alles wahren Trosts
Hauptgrund vnd grosser Nutz
Vn Christlicher Sepultur
Der Wol Edlen, Viel Ehr- vnd Tugend-
reichen Frawen

Catharina Lügels /


gebornen von Alvensleben / des Wey-
land auch Wol Edlen / Gostrengen vnd Besten
Herrning von Quikow / vff Wiedelage /
Eidenbrück / Klütke / Rühstett vnd Voigtshagen
Erbgesessen / hinterlassener Wittib. /

Welche den 3. Julij / Anno 1628. zwi-
schen 3. vnd 4. Vhr nach Mittage / in Christo
wundersanfft vnd selig en sch affen / vnd folgend
den 14. Augusti in der S. Johannis Kirchen in
Braunschweig / mit Adeltichen vnd Christ-
lichen Ceremonien zur Ruhe bey-
gesetzt worden.

Gezeigt / Erkleret vnd vff begeren zum Druck
verfertiget / Durch

M. DANIELEM MONCHMEIERUM
Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Braunschweig / Im
Jahr 1629.



Denen WolEdlen/Bestrengen vnd
Besten

Dieterichen vnd Alhagen/
Gebrüdern.

Ingleichen
Denen WolEdlen/ Viel Ehr: vnd Tugendreichen

Fr. Isæ/ Margareta/
Maræ.

Jungfr. Ursulæ/ Claræ/ Annæ/ vnd
Henning Catharinæ/ Geschwistern/ allen
gebörnen von Quikow.

Der Sel. verstorbenen Fr. von Quikow hinter-
lassenen Söhnen vnd Töchtern.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes / zuvor.

Viele / Gestrenge und Beste / auch Viel Ehr : und Tugendreiche / großgünstige Jüngern / wohl- und in Ehren geneigte Freundin : Wie uns gemein die Exempel / auch anderer und frembder Leute zur Tugend viel vermögen und frefflich anreizen : Also vielmehr die domestica, das ist / der Eltern und Vor-Eltern / oder derer / bey welchen wir umbgehen und erzogen werden. Und hat jederzeit die Erfahrung mitbracht / daß an wolgearteten Kindern / der Eltern Tugend / mit schönem Glantz und Widerschein / gleich als in einem Spiegel herwieder gelerchtet haben. Deswegen auch den Kindern ihrer Eltern Gedächtnis und Tugend stets lieb gewesen / daß sie auff mancherley wege sich bemühet / wie sie derselben memorial oder stets für Augen schwebendes Andencken und Erinnerung haben in dichten / welches mit vielen Exempeln / wenn es noch und unser fürhaben / zubeseinen. Weil denn zu solchem Ende / die bey uns Christen / den Unserigen nachgehaltene Leichpredigten / als darinnen die fürnehmsten Stück ihres Lebens Lauff / und Christliche Tugenden / so an ihnen geleuchtet / mit erzehlet werden / nicht wenig dienlich : Und deswegen von E. E. Gestr. und Adel Tugenden ohn zweiffel / die dero Sel. Fr. Mutter nachgehaltene Leichpredigt von mir zum Druck begeret worden / hab ich ihnen darinnen gern wilfahren : und dieselbe hiemit E. E. Gestr. und

A ij

Adel.

Adel. Tugenden zuschreiben vnd vbergeben wollen. Den ge-
trewen G. D. von herten bittend / das er solches in gemein
durch seine Gnade zu nötigem Unterrichts vnd beständigem
Trost; bey E. E. Gestr. vnd Adel. Zug. insonderheit zu anrei-
kung ferne Christlicher Nachfolge: auch sonst allseits zu
seines heiligen Nahmens Ehre vnd Lob gereichen lassen wol-
le. Dessen Väterlicher Gnade vnd Schutz ich vns allseits
erwlich / vnd zu E. E. Gestr. vnd Adel. Tugenden beharren-
der Günst. mich fleissig empfehle. Datum Braunschweig am
24. Octobr. Anno 1629.

E. E. Gestr. vnd Adel. Tugend. Gebet. vnd
dienstgestiffener allzeit.

M. Daniel Mönchmeyer Superin-
tendens daselbst.

Ein-

Eingang.

Gnade vnd Friede von dem Vater der
Barmhertzigkeit / vnd dem Gott al-
les Trosts / durch vnsern Herrn Je-
sum Christum / in Krafft vnd Ge-
meinschaft des werthen Heiligen
Geistes / sey vnd bleib mit vns armen
Sündern / jetzt vnd zu allen zeiten /
Amen.

Die liebe vnd be-
trübte / auch An-
dechtige vnd aufer-
wehete in Christo
Jesu vnserm Her-
ren: Als Agag
der Amalekiter
König von dem
Propheten Sa-
muel in stücken sol-
te zerhauen werden / gieng er getrost zu ihm / vnd
sprach: Also muß man des Todes Bie-
ter

A. iij.

ter

Chriſtliche

terkeit vertreiben / 1 Samuel Cap. 15. v. 32.
Meinete er wolte durch Großmütigkeit des Her-
zens die Furcht vnd Schrecken des Todes von
ſich jagen: aber vergeblich / denn ſolch Schre-
cken leſt ſich weder aus der Ethica oder Philoſo-
phia, ſie heiſſe Platonis, Ariſtotelis, Ciceronis, Se-
neca oder anderer vertreiben. Sintemahl dieſel-
be nicht weiſt oder erkennet (1 mortis initium
Des Todes Urfprung / welcher iſt die Sün-
de / als durch welche der Tod in die Welt kom-
men / vnd zu allen Menſchen hindurch gedrun-
gen / dieweil ſie alle geſündigt haben / Rom. 5. v.
12. (noch 2 effectum Des Todes Kraft /
vnd Nachdruck / daß er nemlich die Menſchen des
Teuffels Tyranny vnd Macht unterwirffet /
Ebr. 2. v. 14. viel weniger weiſt vnd kennet die
Philosophen (3 mortis remedium, die Hülffe
vnd Arzney wieder den Tod bey Jeſu
Chriſto dem Gekreuzigten: Welcher
zwar mit ſeinen Predigten vnd Creuze den Jü-
den ein Ergernus / vnd den Griechen eine Thor-
heit iſt / 1. Corinth. 1. v. 21. 23. Hat aber doch dem
Tod die Macht genommen / vnd das Leben vnd
ein vndergengliches Weſen ans Licht gebracht /
2. Timoth. 1. verſ. 10. Hat durch ſeinen Tod die
Macht genommen / dem / der des Todes Gewalt
hatte / das iſt / dem Teuffel / vnd erlöſet die / ſo
durch

Leichpredigt.

durch Furcht des Todes im ganken Leben Knechte sein mussten/ Ebr. 2. v. 14. 15.

Muß demnach die Frewdigkeit vnd Trost wieder des Todes Furcht vnd Schrecken aus einem andern Grunde/nemlich aus der Theologia aus Gottes Wort vnd heiliger Göttlicher schrift genommen werden: Als welche obgedachte Punct / vnd fürnemlich die Hülffe vnd Arney wieder den Tod zeiget / vnd erkläret an vnserm HErrn vnd Heylande Jesu Christo: welcher von sich selber in aller Warheit saget: Warlich/ Warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich/ Johan cap. 8. v. 51. vnd Johan cap. 5. v. 24. Warlich/ warlich sage ich euch / wer mein Wort höret / vnd gleubet dem der mich gesand hat / der hat daß ewige Leben / vnd kommet nicht in das Verichte / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrun- gen.

Ist derohalben Christlich vnd billich / daß wir bey Christlicher Sepultur vnd Begengnis vnser Abgestorbenen vns zum Gehör vnd Betrachtung des Göttlichen Wortes auch halten / damit wir auß demselbigen wahren beständigen Trost wieder alles Elend / auch den Tod selbst lernen vnd ergreifen mögen.

Christliche

Vnd nach dem wir jeso nach des Allerhöchsten Willen vnd unwandelbahren Raht/ der WolEdlen/ viel-ehr vnd tugendreichen Frauen Catharine Engel gebornen von Alvensleben/ des Weyland auch WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten Henning von Quisow/ auff Wiedelage/ Eldenbrück/ Kliske/ Rühstett vnd Bogeshagen/ 2c. Erbgesessen hinterlassenen Wittib/ nunmehr in Christo seligen/ das Geleit zu ihrem Ruhstetlein geben: Versamen wir vns darauff allhier billich im Hause des Herren/ Gottes heiliges vnd allem seligmachendes Wort zu notwendiger Lehr vnd beständigem Trost anzuhören. Damit es denn desto nützlicher vnd fruchtbarer verrichtet werden möge/ so lasset vns vorher den lieben Gott vmb Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes anrufen: Vnd solches in einem gleubigen vnd andechtigen. Vater Unser.

TEX=

Leibpredigt.

TEXTUS.

Pfalm 73. vers. 23.-27.

vers. 23. Dennoch bleibe ich stets an dir/denn du heltest mich bey meiner rechten Hand.

vers. 24. Du leitest mich nach deinem Rath/und nimmest mich endlich mit ehren an.

vers. 25. Wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

vers. 26. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

EXORDIUM.

D. I. C. I. Daß es den Frommen in dieser Welt gemeinlich elend und vbel/ dagegen den Gottlosen glücklich und wolgehe/ ist zwar aus täglicher Erfahrung gnugsam be-
kand und offenbar/ Hat aber zu jeder zeit nicht allein

Christliche

lein bey den Heyden vnd Vngleubigen mancher-
ley irrige Meinung erwecket; sondern auch wol
Gottselige vnd Gleubige manchmal in ihren Ge-
danken irrig gemacht / vnd fast geergert.

Denn was 1. Heyden vnd Vngleubige
anreicht / sind ihrer viel dadurch so weit gebracht /
daß sie die Providenz / das ist / die Gött-
liche Versehen vnd Regierung geleug-
net / vnd alle Ding (1 entweder dem blinden
Glück vnd Zufellen zugeschrieben / wie von Epi-
curern geschehen / welche daher / als des Teuffels
Masthewe / aller Wollust sich ergeben / vnd ihre
Freude in Fressen / sauffen vnd aller Vppigkeit
gesuchet haben : Wie von solchen das Buch der
Weisheit Cap. 2. schreibet / vnd saget : Es sind ro-
he Leute / vnd sagen / Es ist ein kurtz mühselig ding
vmb vnser Leben / vnd wenn ein Mensch dahin ist /
so isß gar aus mit ihm / so weiß man Keinen nicht /
der aus der Hellen wieder kommen sey : Ohn ge-
fahr sind wir geboren / vnd fahren wieder dahin /
als weren wir nie gewesen / v. 1. 2. Darumb führen
sie daselbst ihren Reim vnd Lied auff diese weise :
Woher nun / vnd last vns wol leben / weils da ist /
vnd vnser Leibes brauchen / weil er Jung ist / wir
wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben fül-
len / last vns die Meyenblumen nicht verseymen /
last vns Kreuze iragen von jungen Rosen ehe sie
welck

Leichpredigt.

welck werden / Unser Ketner laß ihm fehlen mit
prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo
wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht
mehr davon / v. 6. seqq. Denn saget die Weisheit
ferner von ihnen Cap. 2. v. 22. sie erkennen Gottes
heimliche Gericht nicht / vnd haben der Hoffnung
nicht / daß ein heilig Leben belohnet werde / vnd ach-
ten der Ebran nicht / so vnstreffliche Seelen haben
werden. ¶ 2. Oder haben alle Sachen
der blossen vnd vnwandelbaren Noth-
wendigkeit zugemessen : welcheman
Stoicos genennet / die da fürgeben / Es geschehen
alle Ding aus vndermeidlicher Noth / wie sie ge-
schehen / vnd können durch kein Ding / auch Gott
selbsten / als welchen sie an die causas secundas,
das ist / an die natürliche Ursachen vnd derselbigen
Lauff gebunden haben / nicht geendert werden.
Vnd daher haben sie gemeinet / komme es / daß ei-
nem begegne wie dem andern / dem Gerechten wie
dem Gottlosen / dem guten vnd reinen / wie den
Vnreinen / dem der opffert / wie dem der nicht opf-
fert : Daß dem guten gehe wie dem Sünder / vnd
dem Meinenigen / wie dem der den Eyd fürch-
tet / wie der Prediger Salomo redet Cap. 9. v. 2

Was denn 2. die Frommen vnd gläu-
bigen beerißt / sind derselbigen offemals auch
etliche vber solchem Handel vnd wunderlicher Re-
gierung

B ij

gierung

Christliche

gierung stuhig worden / das sie schier gestrauchelt /
vnd bey nahe geglitten / wenn sie der Vernunfft
vnd ihren gedanken gefolget. Denn da wil Fleisch
vnd Blut disputiren ; Wenn nicht alle Dinge ohn
gefehr / oder nothwendig / sondern nach der Gött-
lichen Providenz vnd Regierung geschehen / Wie
Gott entweder gerecht sein könne / weil er
den Gottlosen guts thue vnd iak ihnen alles glück-
lich vnd wol außschlagen / ja vertrage dabey ihren
Hochmuth / Trost / Frevel / Hoffart / Lasterung
vnd gottloses Wesen / bey welchem sie sich oft-
mals hören lassen : Es ist vmbsonst / das man Gott
dienet / vnd was nützet es / das wir seine Gebot hal-
ten / vnd hart Leben für dem H. Erren Zebaoth
führen ? Darumb preisen wir die Verächter /
Denn die Gottlosen nehmen zu / sie versuchen
Gott / vnd gehet ihnen alles wol hinaus / Malea-
chia Cap. 3. v. 14. 15. Oder / wie Gott gütig
vnd barmherzig sein könne / weil er die
Frommen wol täglich lasse plagen / in allerley un-
glück schweben / Väterdrückung vnd Unbillig-
keit leiden / vnd helffe ihnen nicht. Da gehets denn
an ein Klagen vnd fragen / das Hiob spricht : War-
umb leben denn die Gottlosen / werden alt / vnd ne-
men zu mit Güttern ? Ihr Same ist sicher vmb sie
her / vnd ihre Nachkömling sind bey ihnen / ihr
Haus hat Friede für der Furcht / vnd Gottes
Ru-

Leichpredigt.

Ruhe ist nicht vber ihnen / Cap. 21. v. 7.-10. Die
doch sagen zu Gott / heb dich von vns / wir wollen
von deinen Wegen nicht wissen / wer ist der All-
mechtige / daß wir ihm dienen sollten / oder was sind
wir / gebessert / so wir ihn anruffen? v. 14. 15. Vnd
Jeremias wil fast gar mit Gott darüber rechten.
Herr / saget er / wenn ich gleich mit dir rechten
wolt / so beheltest du doch recht : Dennoch muß ich
von Recht mit dir reden : Warumb gehets doch
dem Gottlosen so wol / vnd die Verächter haben
alles die Fülle? Du pflankest sie / daß sie wurkeln
vnd wachsen / vnd bringen Frucht / du laßest sie viel
von dir rühmen / vnd züchtigest sie nicht. Habacuc
plaget auch Cap. 1. v. 13. HERR / deine Augen
sind rein / daß du Vbels nicht sehen magst / vnd dem
Jammer kanst du nicht zusehen : Warumb sihestu
denn zu dem Verächter / vnd schweigest daß der
Gottlose verschlinge den / der frömmere denn es
ist?

Eben mit solchen Gedancken ist auch
der heilige Mann Assaph angefochten
wordert / wie er davon selbst in diesem 73. Psalm /
daraus vnser verlesener Text genommen / zeuget /
Vnd bekennet / daß er sich an der Gottlosen Glück /
Hochmuth / Erbs / Trevel vnd glücklichem Fort-
gang gestossen vnd geergert / daß er schier gestrau-
chelt mit seinen Füßen / vnd seine Tritte bey nahe
geglitten . Hergegen sich vber seinem Vnglück

Vnd

Christliche

und Elende betrübet / weil ihn bedüncket / Es sey
vmbsonst / daß sein Herz vnstrefflich lebe / vnd seine
Hende in Vnschuld wasche: Sintemahl er täg-
lich geplaget werde / vnd seine Straffe sey alle mor-
gen da.

Er zeigt aber dagegen ferner an / wie er sol-
chen ergorlichen Gedancken gewehret / vnd sich
wieder auffgerichtet / in dem er ins Heilighumb
gangen / vnd auff ihr Ende gemercket / Denn da
habe er erkant / daß sie leslich zu Grunde gehen /
vnd nehmen ein Ende mit Schrecken. Vnd ob es
ihm wol wehe thu / daß er der Gottlosen Spott
vnd Narre / ja wie ein Thier sein müssen / so sey er
doch festiglich an Gott geblieben / der ihn zwar
wunderlich führe nach seinem Raht / aber doch
endlich mit Ehren annehme. Lehret also / vnd
vnterweiset vns / wie in solcher wunder-
licher Regierung / da es die Gottlosen
wol / vnd die Frommen vbel haben / den-
noch bendes Gottes Gerechtigkeit vnd
Gütigkeit fest vnd vverrücket stehen
bleibe. Sintemahl der Gottlosen Glück
nur zeitlich / irrdisch vnd vbestendig sey / sie stehen
auff einem schlipfferigen / werden plötzlich zu nich-
te / vnd gehen vnter mit Schrecken vers. 18. 19. 20.
Denn Gott locket sie mit seiner Güte vnd Lang-
mütigkeit zur Busse: wenn sie aber solche in Vn-
busse

Leichpredigt.

bussfertigkeit berachten / wird der Zorn desto grösser / vnd die Straffe kompt desto geschwinder / wie auch S. Paulus Roman. 2. vers. 5. seq. lehret. Die Frommen aber / ob sie schon etwas leiden müssen / vnd nach Gottes Raht wunderbarlich geföhret werden / werden sie doch von Gott gleichsam bey der Hand erhalten / vnd endlich mit ehren angenommen vers. 23. 24.

Solches alles proponiret vnd lehret er bald im ersten Vers / da er saget: Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Herzens ist: Föhrets hernach aus / vnd erlerets gar herrlich in einem Gegensatz / durch den ganzen Psalm: Wiederholet endlich vnd schleust am Ende / er wolle bey Gott stets bleiben / denn die von ihm weichen / müssen umbkommen / die sich aber an Gott halten / haben an ihm ihres Herzens Trost vnd Theil / darinnen suchen sie ihre Frewde / trawen auff Gott / vnd verkündigen sein thun. In welchem allen er sich selbst zum Exempel darstellt / vnd damit zur Beständigkeit vermahnet.

Umb des willen ist solcher Psalm vnser selig verstorbenen / der von Quisow sehr lieb gewesen / vnd sind aus demselben abgelesene Wort zum
Leich=

Christliche

Leichtert von ihr selbst zuerkennen begehret worden.

Vnd ist darinnen die Summa des Trosts / damit sich Assaph in allem seinem Trübsal vnd Elend / wieder die Anfechtung vnd vnrühige Gedanken auffgerichtet vnd erhalten / begriffen habe / nemlich / daß er stracks bey Gott bleibe / vnd sich an ihn halte: Sintemal er von demselben bey der Hand gehalten / mit Ehren angenommen / wieder allen Anlauff im Herzen gestercket / vnd endlich mit dem ewigen Ertheil begabet werde.

Wollen demnach aus solehem Text itzo für vns zwey Stücke lernen / vnd betrachten. Als 1. Solatij Fundamentum, den rechten Grund alles wahren vnd beständigen Trosts / damit wir vns wieder das Ergernus an der Gottlosen Glück vnd vnserm Elend auffhalten können. II. Solatij emolumentum, den Nutz / so wir davon haben / vnd wie wir solches Trosts gebessere sein.

Gott verleihe vns dazu seine Gnade vnd Beystand des heiligen Geistes: vmb Jesu Christi seines lieben Sohns willen / Amen / Amen.

I. FUN.

Leichpredigt.

I. FUNDAMENTUM.

Der Grund alles wahren besten-
digen Trosts.

Dieser wird vns von David oder seinem
Capellmeister dem heiligen Asaph
in den ersten Worten vnseres Texts gezei-
get/wenn er saget: Dennoch bleibe ich stets
an dir/ aus welchen zweyerley zu vernehmen/
Für Eins / der Kampf vnd Streit/
so sich zwischen Fleisch vnd Geist bey ihm ober dem
für der Vernunft vngleichem Zustand der Bösen
vnd Frommen in dieser Welt erhaben; In wel-
chem doch endlich der Geist oberhand behaleen.
Denn er weist mit den Worten zu rücke auff die
Klage/ so er in vortigen Worten beydes ober der
Gottlosen Glückseligkeit/ vnd seiner Verachtung
geführt. Das ob wol die Gottlosen plötzlich zu
grunde gehen / vnd endlich gestürzet werden; so
müsse er sich doch vnter dessen in seiner Frömmig-
keit verachten / für einen Narren / ja gar für ein
vnwissend vnd vnvernünftig Thier halten lassen:
Das thue ihm nun zwar wehe im Herzen/ vnd ste-
che ihm in seinen Nieren: Aber dennoch solches
alles vngeacht / bleibe er stets an Gott/ vnd
lasse sich von demselben weder Vnglück noch
E Spott

Christliche

Spott abtreiben. Woraus also Fürs ander auch der Grund seines Trosts/durch welchen er in diesem Kampff den Sieg erhalten/zuerkennen/vnd dieser ist/das er sich in solchem alen allein an Gott gehalten/vnd mit seinem Herzen/Zubersicht vnd Vertrauen bey ihm geblieben sey.

Ebenmessig Exempel findet sich an dem geduldigen Hiob im 19. Cap. seines Buchs. Da führet er Anfangs eine schwere vnd lange Klage vber (1 seine Freunde/das sie seine Seele plagen/vnd mit Worten peinigen v. 2. 3. (2 vber Gottes Zorn/der vber ihn ergrimmet/vnd ihn für seinen Feind achte/v. 11. seq. (3 vber seine Außgenossen/Knechte vnd Mägde/ia Weib vnd Kinder/die ihn verachten/für einen Breuel halten/vnd sich wieder ihn gekehret v. 14. seq. (4 vber die schmerzliche Krankheit seines Leibes/das sein Gebeine hange an seiner Haut vnd Fleisch/vnd könne die Zeene mit der Haut nicht bedecken/v. 20. Darumb er gar kläglich auffschreiet vnd saget v. 21. 22. Erbarmet euch mein/Erbarmet euch mein/ ihr meine Freunde/denn die Hand Gottes hat mich gerühret: Redet wie einer der in seinem Unglücke vnd Elende ganz müsse vergehen vnd verzagen:

Erho.

Leichpredigt.

Erholet sich aber dennoch im Geist hinwieder / vnd saget bald darauff v. 25. diese herrhaffte vnd großmütige Wort / darinnen er seinen Trost erkleret / vnd saget: **Aber ich weiß das mein Erlöser lebet /** als wolte er sprechen: Ob mich gleich meine Freunde plagen; ob gleich Gott sich als meinen Feind erzeiget; ob gleich die meinigen mich verachten / vnd meiner Spotten; ob ich gleich für Schmerken meines Leibes in der Aschen sitzen / vnd mich mit Scherben Praken muß / so bleib ich dennoch mit meiner Zuberficht an Gott: Denn ich weiß das mein Erlöser lebet / oder wie er Cap. 13. v. 15. saget: **Ob mich auch der Herr tödten wird / so wil ich dennoch auff ihn hoffen:** Also sagt Assaph in vnserm Text auch / **dennoch bleib ich stets an dir / vnd zeiget damit an /** das der Grund alles seines Trosts allein Gott sey / an welchem er mit seinem Herzen vnd Zuberficht hange.

Vnd also sollen wir auch ein jeder in seinem Creutz / in seinem Vnglück / in seinem Elend / wie es heissen mag / diesen Grund fassen / vnd mit Mund vnd Herzen sagen: **Ob mich gleich ein Elend vber das ander plaget; ob mich gleich die Armut hart drucke; ob mich gleich mein Feind vnd Widersacher sehr drenget; ob mich gleich allerley Kranckheit schmerzlich peiniget; ob mich gleich**

E 11

der

Christliche

der Tod selbs schrecklich anblicket / vnd hinweg
reisset: Dennoch bleibe ich Herr mein Gott
stets an dir; vnd bin gewiß / daß weder
Tod noch Leben/weder Engel noch Für-
stenthumb/noch Gewalt / weder gegen-
wertiges noch zukünftiges / weder ho-
hes noch tieffes/noch keine andere Crea-
tur/mag mich scheiden von der liebe Got-
tes / die da ist in Christo Jesu unserm
Herrn/Rom. 8. v. 38. seqq.

Was heist aber/fraget sichs/ an Gott
bleiben? Nichts anders/ ihr meine Geliebte/ als
wie es das erste Gebot erfordert / mit
ganzem Herzen/ Geist vnd Seel an
Gott hangen; vnd weder im Erkennus;
noch Liebe/noch Furcht/noch vertrauen
von ihm auff etwas anders abweichen:
Also nemlich daß man an Gott bleibe.

1. In vngesellschaftem Erkennus ihn
also erkenne vnd ehre / wie er sich selbs im Wort
geoffenbahret hat/ daß er sey Gott Vater/ Sohn
vnd heiliger Geist/ einig im Wesen/ vnd dreyfaltig
in Personen: Gott der Vater/ der von Ewig-
keit her gezeuget den Sohn/ als ein wesentlich E-
benbild

Leichpredigt.

benbild seines unsichtbaren Wesens / Coloss. 1. v. 15. Und den Glanz seiner Herrlichkeit Ebr. 1. v. 3. Mit welchem Sohn vnd dem H. Geist er alle Ding erschaffen / vnd noch erhalt: Und hat den Sohn gesand in der Fülle der zeit / von einem Weibe geboren / vnd vnter das Gesez gethan / auff das er die / so vnter dem Geseze waren / erlösete / vnd wir die Kindschafft empfangen / Gal. 4. v. 4. 5. vnd solches alles aus vnderdienter herrlicher Liebe gegen vns Menschen / zur Versöhnung für vnser Sünden / 1. Joh. 4. v. 9. 10. Auff das alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben sollen / Joh. 13. v. 16.

Gott der Sohn / welcher als das selbständige wesentliche Wort im Anfang bey Gott gewesen / vnd durch welchen alles gemacht / was gemacht ist / Johan. 1. v. 1. - 3. Der Fleisch worden / Johan. 1. v. 14. Und im Fleisch geoffenbahret / 1. Tim. 3. v. 16. das ist / den Samen Abrahæ an sich genommen / vnd vnseres Fleisches vnd Bluts theilhaftig worden / Ebr. 2. v. 14. 16. auff das er würde ein trewer Hoherpriester / zu versünen die Sünde des Volcks. Der sich auch selbst als der Mittler zwischen Gott vnd Menschen / für alle dahin gegeben hat zur Erlösung / 1. Timoth. 2. v. 6. Und ist also die Versöhnung für vnser vnd der ganken Welt Sünde / 1. Joh. 2. v. 2.

Gott der heilige Geist / welcher als der
E ij ewige

Christliche

ewige Geist Ebr. 9. v. 14. von Vater und Sohn
von Ewigkeit her ausgehet Johan. 16. gebietet
uns new durch das Bad der Wiedergeburt Jo-
han. 3. Tit. 3. Ist unser Tröster Johan. 16. ver-
siegelt in uns die Kindschafft Gottes Roman. 8.
v. 16. Und das Himlische Erbe Ephes. 1. v. 14.
Ephes. 4. v. 30. und machet uns zu Tempel und
Wohnungen Gottes des Höchsten / 1. Corinth. 3.
v. 16. 1. Corinth. 6. v. 16.

Solches alles wissen / glauben / in fester Zu-
versicht sich darauß verlassen / gehöret zum selig-
machenden Erkentnis Gottes / und wer in dem-
selbigen allen bestendig und unberracket / wieder
alle Anfechtung und irrige Lehre verbleibet / ver-
bleibet an Gott. Man muß denn auch an ihm
bleiben.

2. In bestendiger Liebe / daß wie uns
Gott erst geliebet / und zum Zeugnis solcher Liebe
seinen Sohn zur Versünung unserer Sünde ge-
geben hat / 1. Joh. 4. v. 9. 10. also auch wir ihn wie-
derumb lieben / 1. Johan. 4. v. 19. Nicht aber nur
mit Worten / sondern solche Liebe auch in der That
bezeugen / nemlich also / daß wir Gottes Kinder
lieben / und seine Gebot halten / denn das ist die Lie-
be zu Gott / daß wir Gottes Gebot halten / 1. Jo-
han. 5. v. 2. und muß da in der Welt uns nichts so
lieb / angenehm und anmutig sein / daß uns von sol-
cher Liebe Gottes solte zurück halten / und ablet-
ten :

Leichpredigt.

ten: Sondern sollen lieber alles fahren lassen/ vnd also in rechter Liebe an Gott bleiben. Man muß ferner an ihm bleiben.

3. In wahrer Furcht vnd gehorsam/ Also daß wir nicht wissentlich seine Gebot übertreten/ sondern vns fürchten vnd scheuen/ ihn mit Mißhandlung zu erzürnen: daß wir mit David können in Wahrheit sagen: Ich fürchte mich für dir daß mir die Haut schauere/ entsetze mich für deiner Rechten/ Psalm. 119. v. 120. Sollen vns auch von solcher Furcht Gottes nichts oberall/ es heisse Furcht/ Gunst/ Schrecken/ Ungnad der Welt/ Verfolgung/ Hunger/ Blöße/ Noth oder Tod lassen abschrecken/ vnd demnach nicht fürchten für denen die den Leib tödten/ die Seel aber nicht können tödten: Sondern vielmehr für dem/ der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle/ Matth. 10. v. 28. Endlich auch an ihm bleiben.

4. In fester vnbeweglicher Zuversicht vnd vertrauen/ in allen Sachen. Es betreffe Lieb oder Leid/ Freud oder Traurigkeit/ leibliches oder geistliches/ zeitliches oder ewiges/ daß man in ungezweiffelter Zuversicht glaube/ bey Gott sey viel Gnade vnd Vergebung/ Psal. 130. v. 7. Ja wo die Sünde mechtig/ da sey die Gnade viel mechtiger Roman. 5. v. 21. Christus habe vns gelie-

Christliche

geliebet vnd sich selbs für vns gegeben / Gal. 2. v. 20. vnd gewaschen von den Sünden mit seinem Blut / Apocal. 1. v. 5. Vnd daß alle die an ihn glauben nicht sollen verlohren werden / sondern Vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben haben / Actor. 10. v. 43. Johan. 3. v. 16. Deswegen Gott dem HERRN auch alles in Gedult befehle / was allhier in diesem Elende vns von Creutz vnd Widerwärtigkeit begegnet / in gewissem Vertrauen / Gottes Hand könne alles endern / Psalm. 77. v. 11. Es müsse denen so Gott lieben / alles zum besten gereichen / Rom. 8. v. 28. Er wisse die seinigen aus der Versuchung zuerlösen / 2. Petr. 2. v. 9. Vnd ein solch Ende an dieselbige zu machen / daß sie es können ertragen / 1. Corinth. 10. v. 13. Vnd wolle es alles endlich mit solcher Herrlichkeit ersehen / gegen welche alles dieser zeit leyden nichts zu achten / Rom. 8. v. 18. Darumb mit Hiob getrost sage: Wenn mich auch der HERR gleich tödten würde / so wil ich dennoch auff ihn hoffen / Hiob 13. vers. 15.

Sehet ihr meine Gelübte / das heist an Gott bleiben / in rechtem Erkentnis / Liebe / Furcht vnd Vertrauen bey ihm verharren / vnd sich davon weder Lieb noch Leid / Leben noch Tod / oder einige Creatur lassen ableiten. Die also an ihm bleiben / können

Leichpredigt.

Können leichtlich der Gottlosen Glückseligkeit verachten / ihr Creuz vnd Elend in Gedult ertragen / vnd endlich den Tod selbst glücklich vnd selig überwinden.

Wolan / lasset vns diesen Grund vnd bericht also gebrauchen / daß wir daher beydes andere Leute / auch vns selbs lernen prüffen vnd erkennen / auff daß wir nicht umbkommen : Denn alle die von Gott weichen / müssen umbkommen / sagt vnser Psalm im nachfolgenden 27. Versicul:

1. **Anderer** sollen wir lernen daraus prüffen / damit wir vns hüten für denen / die nicht also an Gott bleiben / sondern von ihm weichen; Es sey im Erkentnis oder in andern erklereten Puncten. Als im Erkentnis weichen von Gott abe / die nicht recht lernen / vnd glauben entweder von Gottes Wesen / oder seinem geoffenbahrten Willen.

1. **Vom Wesen Gottes** / als Türcken / Heyden / Juden / Arianer / Antitrinitarii oder Photinianer vnd Samosatener / welche die wahre Gottheit des Sohns vnd heiligen Geistes leugnen: Alle diese bleiben nicht an Gott / sondern weichen von ihm / vnd haben den wahren Gott nicht. Denn wer den Sohn nicht ehret / der ehret auch den Vater nicht / Johan. 5. v. 23. Vnd wer den Sohn leugnet / der leugnet auch den Vater / 1. Johan

D

han

Christliche

han. 2. v. 23. Also weil niemand weiß was in Gott ist / vnd was vns von Gott gegeben ist / 1. Corinth. 2. v. 11/12. Weil auch niemand Jesum kan einen Herrn nennen / (das ist / für seinen Erlöser vnd Heyland halten / vnd an ihn glauben) ohn den heiligen Geist / 1. Corinth 12. v. 3. So ist daher leicht zu schliessen / daß wer den heiligen Geist oder seine Gottheit leugnet / weder Gott vnd seine Gnade / noch Christum vnd sein Verdienst erkennen mag.

2. Von Gottes Willen gegen vnsere Seligkeit geoffenbahret lehren / vnd glauben nicht recht / (damit wirs kürzlich zusammen fassen) alle die da leugnen (daß wir allein aus gnaden / ohn vnsere Verdienst / durch den Glauben an Jesum Christum selig vnd gerecht werden / Rom. 3. v. 24/25/26/28. Galat 2. v. 16. Ephes. 2. v. 5. 8. als die Pharisäer / Papisten / Pelagianer vnd alle Werckheiligen. (2 Daß Christus Gottes Sohn sey die Versühnung / nicht nur für etlicher Menschen / sondern der ganzen Welt Sünde / 1. Johan. 2. v. 2. als der sich für alle dahin gegeben zur Erlösung / 1. Timoth. 2. v. 6. Vnd für alle gestorben / 2. Corinth. 5. v. 15. Auff daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden / sondern

Leichpredigt.

dern das ewige Leben haben / Johan. 3. vers. 16.
solches leugnen die Calvinisten / vnd schliessen den
grösten Theil der Menschen von solchem Ver-
dienst Christi aus: für welche er ihrem fürgeben
nach/nicht gelitten noch gestorben. 3. Das vn-
ser Erwehlung geschehen sey in Christo/
Ephes. 1. v. 4. 2. Tim. 1. v. 9. das ist / vmb Christi
Verdienst willen/welches Gott in vnser Erweh-
lung angesehen / vnd zwar in der Heiligung des
Geistes/vnd im Glauben der Wahrheit / darein er
vns beruffen hat durch das Ewangeliu/ 2. Thess.
2. v. 13. 14. das ist / daß wir durch Wirkung des
H. Geistes im Glauben / den er durch die Predigt
des Ewangelij vns geben wolle / die Seligkeit er-
greiffen sollen. Solches leugnen abermal die Cal-
vinisten / in dem sie Christum vnd den Glauben/
von der Erwehlung ausschliessen / vnd alles auff
den blossen Rathschluß Gottes / oder absolutum
decretum gründen / fürgebend / daß Gott in der
Election oder Erwehlung / nicht auff Christum/
als die Ursache / noch auff den Glauben / als ein
Mittel / dadurch Christi Verdienst / vnd in ihm
die Erwehlung ergriffen werden solte / gese-
hen / sondern bloß auff sein Wolgefallen / aus
welchem er etliche geliebet / vnd zum ewigen
Leben erwehlet / etliche vnd zwar den grösten
Theil der Menschen von Ewigkeit her/
D. ij ohne

Christliche

ohne ihre Verschuldung gehasset / vnd zum ewigen Verdammnis verordnet / vnd verstorben habe.

4. Daß er die durch Christum erworbene Seligkeit / durchs Wort vnd heilige Sacramenta / als von ihm geordnete krefftige Mittel wircken / versiegeln vnd ehetlich oberzeignen wolle : wie solches alles die Schrifft außdrücklich lehret Rom. 1/3/10. Tit. 3. 1. Petr. 3. Welches Papisten / Sacramentierer / Schwencckfelder / Wiedertäufer vnd Diegelisten heutiges Tages leugnen. Alle diese weichen von Gott vnd seinem geoffenbahrten Willen / vnd wollen ihnen einen andern Weg zur Seligkeit suchen.

Für denen / so wol auch allen andern Regern / die die Göttliche Wahrheit verfälschen / wie nicht weniger / welche die Welt mehr lieben denn Gott / die Furcht Gottes aus den Augen lassen / vnd ihre Zudersicht vnd Hoffnung auff etwas anders oder mehrers / als den einigen Gott setzen / sol sich ein jeder lernen hüten / denn sie weichen von Gott abe / vnd eilen einem andern nach / darumb müssen sie vnbekommen / Psalm 73. v. 27. vnd werden groß Herleid haben / Psalm 16. v. 4.

II. Uns selbst sollen wir demnach auch lernen

Leichpredigt.

lernen prüfen / ob wir an **G D I** bleiben /
(1 **In rechter Lehr vnd Erkenntnis** /
das wir vns nicht wegen vnd wiegen lassen von al-
lerley Wind der Lehre Ephes. 4. v. 14. Oder mit
mancherley vnd frembden Lehren vmbtreiben /
denn es ist ein köstlich Ding / das das Herze feste
werde / Ebr. 13. v. 9. 2. **In bestendiger Liebe** /
vnd mit David warhafftig sagen können aus dem
18. Psalm: Herzlich lieb hab ich dich **Herr** mei-
ne Stütze / **Herr** mein Fels / mein Burg /
(3. **In wahrer Furcht vnd Gottseligkeit**
welche aller Sünden wehret / Syrach. 1. v. 27. vnd
das Herze from machet / vnd behütet Syrach. 1. v.
17. Vnd thut was Gott gefellet / Syr. 2. vers. 19.
(4. **In gewisser Zuversicht vnd Vertra-**
wen / das wir vns in leiblichen vnd geistlichen Nö-
then vnd anliegen / festiglich vnd ohne wancken
auff ihn lassen / vnd in allen Dingen / wie sie vns
nach Gottes willen zuhanden kommen / zufrieden
geben / auch im Tode selbst getrost sein / Proverb.
14. v. 32. Spüren vnd finden wir solches alles an
vns / wolan so steht vnser Herr noch fest bey Gott:
Wo aber nicht / so ist es schon von Gott gewichen /
vnd hat den rechten Grund alles Trosts verlosh-
ren: Derhalben bey zeit vmb- vnd wiederkehret /
das wir nicht vmbkommen: sondern den rechten
Trost behalten / vnd auch seines Nutzens / davon

Christliche

jesu im andern Punct zusagen, genießen vnd theilhaftig werden mögen.

II. EMOLUMENTUM.

Der Nutz des rechten wahren Trosts.

Solcher Nutz wird vns im verlesenen Text Viererley gezeigt vnd fürgehalten: Nemblich 1. Gratiōsa manuctio, die gnadenreiche Handleitung. 2. Gloriosa gubernatio, Die zu ehren reichende Regierung. 3. Virtuosa cordis obfirmatio, des Herzens krefftige Versicherung. 4. Fructuosa æternæ hæreditatis participatio, des ewigen Erbtheils fruchtbare Besizung vnd Genießung. Von welchen wir ordentlich, doch so viel möglich, kürzlich bey diesem andern Punct etwas reden wollen.

1. Ist also der erste Nutz vnsers Trosts, die gnadenreiche Handleitung Gottes. Daß GOTT die jenigen, so also vnbeuget an ihm verbleiben, in allen ihren thun vnd Zustande selbst füh-

Leichpredigt.

führet/ vnd gleichsam bey ihrer Hand heft vnd leitet: Denn so saget vnser Text: **Du heltest mich bey meiner rechten Hand.** Gleich wie ein liebreicher Vater sein zartes Kind bey der Hand ergreiffet vnd leitet/ daß es dergestalt für irr gehen vnd fallen bewahret werde: Sintemahl es sich an des Vaters Hand halten/ vom Fall erhalten/ oder leichtlich wieder auffrichten kan: Also rühmet **Affaph von Gott**/ daß er ihn in allem Zustande bey seiner rechten halte vnd leite/ daß er nicht irre oder falle: Vnd also haben sich dessen auch alle/ die an Gott bleiben/ zu getrösten:

Dieses ist nun ein herrlicher Nutz/ vnd gar notwendiger Trost. Sintemal wir aus Menschlicher Schwachheit leichtlich in der Lehre vnd Glauben können irren/ wo er vns nicht führet/ auff dem Steig seiner Gebot: Können auch leichtlich straucheln vnd gar dahin fallen/ dieweil vns **der Teuffel** zur linken vnd rechten mit Sicherheit/ oder zweiffel: seine Braut die Welt/ mit Ergernus/ bösen Exempeln/ vnd mancherley Vppigkeit/ so wol vnser eigen Fleisch vnd Blut/ mit allerley sündlicher begierde vnd vnzimlicher Lust nachstellet/ vnd offemals ein gefehrlich Fallbein vnterseset/ daß wir darüber in Sünde/ vnd ferner ins Verderben gebracht vnd gestürket werden könnten. Daß es nun nicht allemal geschicht/ oder wir vns doch vom Fall wieder auffraffen

fen

Christliche

fen / solches ist diesem Nus vnd Wolthat Gottes
zu danken / der vns bey der Hand heilt / vnd führet
vns wie die Jugend / Psalm. 48. v. ult.

Solches gibt nun 1. Einen schönen Trost
wieder unsere Schwachheit vnd Blö-
digkeit / welche so groß / daß wir leichtlich in Irr-
thumb gerathen / vnd in Vnfall / Sünde vnd ver-
derben gestärket werden könten: Aber wenn wir
an Gott werden bleiben / so wird er vns wol erhal-
ten: Denn der Herr ist gut vnd fromm /
darumb vnterweiset er die Sünder auff
dem Wege / Er leitet die Elenden recht /
vnd lehret die Elenden seinen Weg / sagt
David Psalm 25. v. 8. 9. Vom Herrn wird sol-
ches Mannes (so an Gott bleibet) gang gefordert /
vnd hat lust an seinem Wege / felle er / so wird er
nicht weg geworffen / denn der Herr heilt ihn
bey der Hand Psalm. 37. v. 23. 24. Er wird behüt-
ten die Füße der Heiligen: Saget die Gottselige
Hanna / 1. Samuel. 2. v. 9.

Es sol aber 2. vns zugleich auch vermahn-
nen (1. Einmahl daß wir Gottes Hand /
wenn er vns dieselbe darbietet / vnd gleichsam nach
vns greiffet / hinwieder auch begierlich ergreifen
vnd fassen: Er reichet sie vns aber dar / vnd bietet
sie vns an in seinem heiligen Wort. Denn das ist
das feste Wort / vnd ihr thut wol / daß ihr darauff
haltet /

Leichpredigt.

haltet / saget Petrus 2. Epist. 1. v. 19. Es ist der
Seecken vnd Stab / damit er vns tröstet / Psalm.
23. v. 4. Darumb sollen wirs nicht berachten / son-
dern vns daran steiff vnd feste halten / so werden
wir für allem Vnfall wol erhalten werden. (z

Darnach auch das wir vmb solche Erhaltung
bey dem frommen vnd getrewen Gott immerdar
anhaltten / vnd fleissig beten mit David aus dem 25
Psalm v. 4/5. **H**err zeige mir deine Wege / vnd
lehre mich deine Steige / leite mich in deiner War-
heit vnd lehre mich : Denn du bist der Gott der
mir hilff / täglich harre ich dein / vnd Psalm 86. v.
11. Weise mir **H**err deinen Weg / das ich wan-
delo in deiner Wahrheit / Erhalte mich bey dem ei-
nigen / das ich deinen Nahmen fürchte / Vnd aber-
mal Psalm. 143. v. 11. Lehre mich thun nach deinem
wolgefallen / denn du bist mein **G**ott / dein guter
Geist führe mich auff ebener Bahn : so wird er
antworten ans **E**saia Cap. 46. v. 4. **I**ch wil
euch tragen bis ins Alter / vnd bis ihr gram wer-
det / Ich wil es thun / ich wil heben vnd tragen vnd
erretten / Vnd **E**sa. 43. v. 2. So du durchs Was-
ser gehst / wil ich bey dir sein / das dich die Ströme
nicht sollen ersenffen / vnd so du ins Feuer gehst /
soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht
anzünden / denn ich bin der **H**err dein Gott / der
Heilige in Israel / dein Heiland.

2. **Der ander** Nutz solches seligen Trosts
ist

Christliche

ist die rühmliche oder zu ehren reichende
Regierung. Das G. D. die so an ihm bleiben/
vnd ihm vertrauen / zwar wunderbarlich regieret / a-
bar doch also / das es ihnen endlich zu ehren gerei-
chen muß: Denn so saget Assaph in vnserm Text
weiter: Du leitest mich nach deinem Rath
vnd nimmest mich endlich mit ehren an.
Als wolt er sprechen: Du führest mich zwar wun-
derlich / du demütigest mich / du betrübtest mich / les-
fest mich geschmehet / vnd wol gar getödtet werden.
Aber du richtest vnd regierest es doch alles also /
das es mir zum besten gedehen muß: denn eben
durch solche wunderliche Regierung erhöhst du
mich / erfreuest mich / bringest mich zu ehren / vnd
machest mich lebendig. Vnd zwar diß ist die weisse
die Gott der H. E. r mit seinen lieben vnd Heiligen
pfleget zu halten. Er führet sie wunderbarlich / sage
David Psalm 4. v. 4. nemlich also: Er tödtet vnd
machet lebendig / führet in die Helle vnd wieder
heraus / Er machet arm / vnd machet reich / Er
niedriget vnd erhöht / Er hebet auff den Dürfti-
gen aus dem Staub / vnd den Armen aus dem
Koth / das er ihn setze vnter die Fürsten / vnd den
Stuel der Ehren erben lasse / 1. Sam. 2. v. 6. - 9.
wie solches die Exempel an Joseph / David / E-
sther vnd andern mehr bezeugen.

Dieses ist ja freylich abermal 1. Ein herr-
licher

Leichpredigt.

licher Nutz vnd seliger Trost/das wir wissen/alles was vns allhier begegnet / wiederfahre vns nach Gottes willen / müsse vns auch alles / es sey Krankheit / Wiederwertigkeit / Trawrigkeit / Armuth / Haß / Verfolgung der Welt / ja endlich auch der Todt zum besten gereichen : Darumb / mein lieber Christ / wenn dir eins oder das ander von jett erzehten zuhanden kompt / so gedencke bey dir / vnd sprich / Wolan / es ist Gottes wunderlicher Raht vnd wille / ob ich ihn gleich nicht verstehe / vnd mein Fleisch vnd Blut sich darein nicht schickten kan / so bin ich doch gewis / daß es mir nicht zu schaden / sondern zu ehren vnd ewigen Nutz gereichen muß.

Eben darumb sol es auch 2. Zur Vermahnung vns dienen / daß wir vns nicht schrecken lassen / oder vnser Gedancken irre machen / wenn vns Gott auch nach seinem Raht wunderbarlich führet / durch Trübsal vnd Elend / durch Krankheit vnd Armuth / durch Spott vnd Verachtung / durch Verfolgung vnd Tod ; denn da pfleget Fleisch vnd Blut zu zappeln / da will die Vernunft disputiren / warumb es vns also betrübt gehe / wenn wir Gott lieb vnd angenehm sein / Die sollen wir nun gedencken / Es ist Gottes Raht / darumb sollen wir nicht zagen / sondern für gewis hoffen / hat er vns gedemütiget / so wird er vns auch erhöhen / hat er vns gleich nieder geschlagen /

E ij er

Christliche

er wird vns wieder auffrichten / hat er vns in Ar-
muth lassen kommen / er wird wieder reich machen /
hat er vns lassen verachten / er wird vns wieder eh-
ren / hat er vns betrübet / er wird vns wieder erfre-
wen / hat er vns getödtet / er wird vns wieder leben-
dig machen / wo nicht zeitlich / doch ewig. Denn er
leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch /
vnd hat auch aus dem Tod erretten / Psalm 68.
v. 20. 21. Wird auch vns endlich aus aller Noth
heraus reissen / vns zu ehren machen / mit langem
Leben sattigen / vnd zeigen sein Heyl / Psalm 91. v.
15. & 16.

3. Der dritte Nutz des gewiesenen
Trostes / ist des Herzens krefftige Verfi-
cherung / das Gott der HERR die seinigen / so
an ihm bleiben / wieder allen Anstos krefftig verfi-
chert / das sie alles hindan setzen / vnd mit großmü-
tigem Herzen alles verachten vnd überwinden
können. Davon unser Text ferner also redet :
Wenn ich nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden : wenn
mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet /
so bistu doch Gott allezeit meines Her-
zens Trost vnd mein Theil. Lehret damit /
das er in rechtem Vertrauen auff Gott / alles ge-
ring schätzen / hinfahren lassen / vnd sich an Gott
allein

Leichpredigt.

allein in allen erholen vnd genügen lassen könne:
Sintemahl wenn er den habe/so habe er alles/vnd
Könne ihm nicht entstehen/oder von seinem Trost
abwenden. Denn es sind/ihre meine Geliebte/son-
derlich **zwey Stücke** die vns von Gott/als den
Grund alles Trosts abführen können/vnd auch
offtmals pflegen/als **entweder**/creaturarū ob-
lectatio, **die schöne Creatur dieser Welt/**
mit ihrer Lust vnd Lieblichkeit/oder **ar-
mnarum perpressio**, **das Elend vnd allerley**
Trübsal/ so wir etwa müssen erdulden.

Im ersten vergasset sich gemeinglich
Fleisch vnd Blut/henget demselben nach/vnd leßt
Gott darüber fahren/weichet also mit seiner Liebe
vnd Furcht von Gott abe: **Im andern** wil es
gar verzagen/leßt sich düncken/Gott achte seiner
nicht/es hab sich seiner nicht zugetrösten/vnd wei-
chet also mit seinem Vertrauen von Gott. Aber/
saget **Asaph**/wer an Gott fest hanget mit seinem
Hertzen/vnd verbleibet/der kan sich leichtlich bey-
derley erwehren: Er kan alles/wenn es gleich
Himmel vnd Erde/vnd alles was darinnen schö-
nes/liebes vnd anmutiges gefunden wird/verach-
ten: Er kan alles mit getrostem Hertzen ertragen/
wenn er auch gleich Leib vnd Seel darüber lassen/
vnd in die Schanze setzen solte. Denn Gott ist alle-

E t i f z e l t

Chriftliche

zeit sein Trost oder starker Felt; vnd Leben / an
Gott hat er alles / vnd den besten ewigen Theil / o-
der Erbgut / das ihm keine Creatur verrücken kan.
Vnd also sind auch Assaphs Worte alle
hier zu verstehen / Nicht / als wenn er den
Himmel vnd Erde / die Gott vns Menschen zu
Uns / besten vnd Ergenligkeit erschaffen verachte-
te: oder aber sein Leib vnd Seel / welche Gottes
Gaben / vnd vertrauot er theurer Schatz sein / so
gering schetzete: Sondern / wie es der Hebraische
Text mit sich bringet / das er im Himmel vnd Er-
den nichts liebers habe / denn Gott / auch nichts wils-
so / das er ihm fürziehen könnte / oder darauff er
seines Herrschens Vertrauen vnd Zuber sight sehen
möge / sondern allein an Gott völliges gnügen ha-
be / vnd sich an seiner Güte vnd Trewe ersettige
vnd ergese / Als wenn er sagete: Es ist zwar der
Himmel schön / lieblich vnd anmutig; die Erde
thut mir auch viel guts / da sind meine Freunde
vnd Verwandten: die mir auch lieb sind: Aber es
ist mir doch Gott lieber / schöner vnd lieblicher / vnd
erfrewet mich mehr / denn alles was im Himmel
vnd Erden mag gefunden werden. Ich weiß auch
bey diesen allen nichts / darauff ich mein Zuber sight
vnd Vertrauen mehr sehen könnte / als auff Gott /
Ich muß auch wol viel Ungemach / Noth vnd E-
lend allhier ertragen / es wird auch zu seiner zeit
dazu kommen / das Leib vnd Seel verschmachten /
von

Leichpredigt.

von einander scheiden / vnd ich alles allhier verlas-
sen muß: Aber das alles kan ich leichtlich lassen
fahren / vnd hindan setzen / weil ich Gott habe / vnd
an ihm alles was man haben vnd ewig wünschhen
mag.

Wolan ihr meine Geliebte / das ist adermal
1. Ein seliger Nutz / ein vberaus grosser
Trost. S wol dem / der ihn recht fasset! Selig
wer sich also an Gott helt! was kan ihm mangeln?
was kan ihn krencken vnd betrüben / dawieder er
nicht an Gott einen beständigen Schut / Trost
vnd Truh haben solte? Mögen aber 2. wol
zusehen unsere Widersacher die Papisten / wie
sie in diesem mit Aßaph zutreffen / wann sie nicht
einig vnd allein bey Gott bleiben / sonderh suchen
Hülffe / Fürbitte vnd Trost bey den Heiligen im
Himmel; vnd auff Erden Verdienst vnd Ver-
trauen bey Mönchen / Nonnen / vnd ihren eige-
nen Wercken. Denn (1. gereicht solches
Gott dem HERN zu Verkleinerung vnd
Schmalerung seiner Ehren / die er durch rechte
Vertrauen bey vns haben solte / vnd frehlich Let-
nem andern / wie er auch heisse / geben wil / Esa. 42
v. 8. (2 Es ist auch nicht nötig / das man sich
nach etwas anders / Gnade vnd Leben zuerlan-
gen / umbsehe oder bekümmere: Sintemahl Chri-
stus ist die Versühnung für der ganzen Welt
Sün.

Christliche

Sünde/1. Joh. 2. v. 2. An ihm haben wir die Ver-
söhnung durch sein Blut/nemlich die Vergebung
Coloss. 1. v. 14. 20. vnd Frewdigkeit vnd Zugang
in aller Zubericht/durch den Glauben an ihn/E-
phes. 3. v. 12.

Mögen auch 3. die wol zusehen/welche
die Welt/vnd was in der Welt ist / als Fleisches-
Lust / Augenlust vnd hoffertiges Wesen lieb ha-
ben/1. Johan. 2. v. 15. Welche das Irdische Chri-
sto / seinem Wort vnd Befehlus fürziehen / ihr
Ereer/Weiber/Kinder/Acker/Güter oder auch
das Leben zur zeit der Verfolgung vnd Trübsal/
höher vnd lieber achten / vnd ihn also für der Welt
verleugnen/Matth. 10. v. 32. 37. Ingleichen wel-
che sich auff Menschen Gunst / Ehre / Ansehen/
vnd anders auffer Gott verlassen/hengen ihr Herz
an den Reichthumb/stellen das Gold zu ihrer Zu-
bersicht / vnd sprechen zum Geldklumpen/ mein
Trost/ Hiob 31. v. 24. Diese alle weichen mit dem
Herzen von Gott / ob sie schon mit dem Munde
von ihm rühmen / darumb haben sie sich dieses
Trostis nicht zu freuen: sondern müssen ombkom-
men: Denn die die Welt lieben / in denen ist nicht
die Liebe des Vaters / vnd müssen mit der Welt
vergehen/1. Johan. 2. v. 15/16. Vnd die das zeitli-
che Christo vorziehen/müssen es verlieren/sind sei-
ner nicht werth / vnd werden wieder von ihm ver-
laugnet werden für seinem Vater / Matth. 10. v.

32/37.

Leichpredigt.

32437. Vnd die sich auff Menschen verlassen/ vnd halten Fleisch für ihren Arm/ sind von Gott verfluchet/ Jerem. 17. v. 5.

Demnach sey 4. ein jeder vermanet/ daß er allein an Gott bleibe/ so kan er auch dieses Trosts genießten/ vnd mit Assaph sagen: Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnd Seel ver-
schmachtet/ so bistu doch Gott allezeit meines Her-
zens Trost/ Denk er weißt 1. so viel den Leib anlanget/ Gott hat ihn aus der Erden gemacht/ Genes. 2. ob er denn gleich wieder zur Erden kommen muß/ wie er gewesen ist/ im Prediger Salomon Cap. 12. vers. 7. so kan ihn Gott ja so leicht wieder aus dem Staube auffer-
wecken/ so leicht er ihn anfangs aus dem Staube gemacht hat/ wie sich Hiob Cap. 19. damit tröstet:
Er weißt. Christus der Sohn Gottes habe sein Fleisch vnd Blut an sich genommen/ vnd es mit seinem Fleisch vnd Blut im H. Abendmal gespei-
set/ das ist ein lebendigmachendes Fleisch/ vnd ein lebendigmachender Trank/ darumb wird er nicht ewig in der Verwesung bleiben. Er weißt/ Gott der heilig Geist habe in seinem Leibe/ als im Tem-
pel/ gewohnet/ 1. Corinth. 3. v. 16. Darumb werde er ihn nicht in der Verwesung liegen lassen/ son-
dern wieder auffrichten/ vnd mit ewiger Glorizie-
ren.

cc
cc
cc
cc

Christliche

ren. Was denn 2. die Seele betriffet / so
weißt er / Gott habe sie gegeben / zu dem müsse
sie auch wieder kommen / Predig. Sol. 12. v. 7. In
dessen Hand ruhet sie / vnd keine Qual rühret sie
an / Buch der Weisheit Cap. 3. v. 1. Er weißt
Christus habe sie erlöset / dem befehlet er sie mit
David Psalm. 31. v. 6. Da ist sie wol auffgeha-
ben / vnd wird sie unfehlbar von ihm wieder em-
pfangen. Er weißt / Gott der heilige Geist
habe sie in der Tauffe geheiligt / vnd von Sün-
den gereinigt / darumb wird sie vom Himmel da-
rein sonst kein unreines kommen wird / Apocal.
21. v. 26. nicht aufgeschloffen werden.

En / ihr meine Geliebten / so lasset vns diesen
seligen Trost wol fassen / so werden wir mit Assaph
in allen vnsern Nothen fremdig sagen können /
Wenn ich nur dich habe / so frage ich / 2c. Vnd mit
22 Paulo Rom. 14. Unser keiner lebet ihm selber /
22 vnd vnser keiner stirbet ihm selber / leben wir / so le-
22 ben wir dem H Erren / sterben wir / so sterben wir
dem H Erren / 2c. oder wie die Christliche Keun-
lein lauten: H Erre Jesu / dir leb ich / dir sterb
ich / dein bin ich tod vnd lebendig / laß
mich im Tod vnd Leben mein / von dir
nimmermehr gescheiden sein.

4. Der vierde vnd letzte Nutß dieses
Trostis /

Leichpredigt,

Trost/in unserm Tere/ist des ewigen Erb-
theils fruchtbare Besizung vnd Genie-
sung/dabon Assaph also zu Gott saget/du bist mein
Theil mea portio, mein Stück oder Erbgut/so
mir gleichsam als in einer Theilung zugefallen/
wie es in der Hebraischen Sprache lautet / vom
radice chalak, das so viel heisset / als theilen / oder
zuteilen / vnd wird ein Erbgut von solcher Thei-
lung bey den Ebraern / ein theil / genennet. Es
wil aber Assaph damit so viel sagen: Die Gottlo-
sen sind allhier gemeinlich reich; Ich vnd andere
dagegen sind arm / oder es werden vns unsere Güt-
terlein von den Gottlosen abgedrungen / vnd ge-
raubet: Aber laß sie reich sein / laß sie nehmen/
rauben / vnd hinhaben / so habe ich doch noch ein
besser Gut / einen bessern Theil / den sie mir wol
mißsen vngeraubet lassen / Gott selbs ist mein Erb-
theil / vnd mein Erbgut / der hat mir auch bereitet /
vnd verwahret mir ein herrlich Erbgut / ein ewiges
Erbe / daran ich ewig gnug haben werde / vnd wel-
ches mir niemand verrücken kan. O freylich / ihr
meine Geliebte / ist das ein herrliches Gut vnd
Erbeheil / gegen welches / vnd umb welches willen
billich vnd leichtlich alles ander in dieser Welt /
wenn es noch so herrlich / groß vnd köstlich / ja lau-
ter Gold vnd Silber were / kan vergessen vnd ver-
lassen werden. Denn es ist das Erbeheil der
heil-

Christliche

„ heiligen im Liecht/ Coloss. 1. v. 12. Es ist das
„ vndergengliche/ vnbefleckte/ vnd vnder-
„ welckliche Erbe/ welches vns im Himmel be-
„ halten wird/ 1. Petr. 1. v. 4. Zu welchem wir wie-
der geboren sind/ als zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den
Toten/ 1. Petr. 1. v. 3. Denn Christus hats er-
worben/ Gott der heilige Geist hats in vns versie-
gelt/ Ephes. 1. v. 14. Vnd wir werden dazu bewah-
ret auß Gottes Macht/ durch den Glauben/ 1.
Petr. 1. v. 5.

Wolan/ ihr meine Geliebte/ dessen lasset vns
getrösten/ wann wir auch gleich in dieser Welt
nicht eines Fingers breit Erb- vnd Eigenth im-
hätten. Nach diesem lasset vns auch einig vnd allei-
ne trachten/ vnd dasselbe als den besten theil erwel-
len. Viel wünscheten ihnen alhier grossen Reich-
thumb/ frewen sich vber statliches Erbtheil: Viel
Eltern trachten vnd arbeiten Tag vnd Nacht
darnach/ daß sie den Kindern opimam heredita-
tem fett vnd köstliches Erbgut lassen/ dabey wol
manchmal von Eltern vnd Kindern des ewigen
vergessen wird. Aber es ist doch eitel/ vnd ein ver-
gengliches/ wie alles sichtbare vergänglich ist/ 2.
Corinth. 4. v. 18. Dieses aber dessen Affayh/ vnd
mit ihm sich alle fromme Christen trösten/ ist vn-
sichtbar/ vnd also auch ewig. Nach dem laß vns
mit

Leichpredigt.

mit höchstem Fleiß streben / denn es ist ein ober alle
maß herrlich vnd werthes Erbtheil. Ein kost-
bahres vnd thewres Erbtheil / durch Christi Ko-
sinfarbes Blut erkauft. Ein liebliches vnd
schönes Erbtheil / wie David Psalm. 16. v. 6. saget:
Das loß ist mir gefallen auff's liebliche / mir ist ein
schön Erbtheil worden. Ein erwünschtes
vnd freudenreiches Erbtheil im Himmel / bey
der heiligen Dreyfaltigkeit / vnter den Engeln vnd
allen Außerwehsten Gottes / wie auch der allerlieb-
lichsten Music vnd ewigen Jubelgeschrey. Ja
freylich / ein ewiges / vndergengliches / vn-
beflecktes vnd vnderwelckliches Erbe / da
wir vns werden freuen mit vnaus-
sprechlicher vnd herrlicher Freude / vnd
das Ende vnsers Glaubens (in welchem
wir stet an Gott gedieben) nemlich der See-
len Seligkeit davon bringen / 1. Petr. 1. v.
4/8/9. Ach ja! ihr meine Geliebte / Es lebt kein
Mann / der aussprechen kan / die Glory vnd ewi-
gen Lohn / den vns Gott da wird schencken. Es
hats kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd ist
in keines Menschen Herze kommen / was Gott
beritet hat / denen die ihn lieben / 1. Corinth. 2. v. 9.
Denn es wird da sein / wie David saget / Psalm.

S. liij

15. v.

Christliche

16. v. ult. Freude die Fülle / vnd liebliches Wesen
zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich. Bringe
vnd führe vns dahin / O du heilige Dreyfaltigkeit /
vnsers Hersens einiger Trost vnd ewiger Theil /
Hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen / Amen /
Amen!

Memoria Defuncta,

In solchem Grunde alles Trosts / vnd des-
selben so heilsamen / mannigfaltigen Aus-
sicht zu reden / hat vns Ursache vnd Anlei-
tung gegeben / vnser in Christo selig Verstorbene /
die WolEdle / Viel ehr- vnd Tugendreiche Frau
Catharina Engel-geborne von Alvens-
leben / des Weyland / WolEdlen / Gestrengen
vnd Besten Henning von Quikow / vff
Wiedelage Eldenburg / Klütze / Rühstett vnd
Boigtshagen / Erbgeseßen / hinterlassene Witt-
we / von welcher Adelichen Anfunfft / Christli-
chem Wandel / vnd seligen Abschied noch etwas zu
melden.

Dieselbe ist Anno 1574. am Tage Michae-
lis / der damals auff den Mittwoch gefallen /
vnd der 29. Septembris gewesen / Nach mittage
zwischen 4. vnd 5. Uhr zu Rogez an diese Welt
gebo-

Leichpredigt.

geboren / Vnd darauff am Sonntag nach Dionysij / welcher der 10. Octobris gewesen / in der heiligen Tauffe / aus Wasser vnd Geist wieder geboren / vnd dem Herrn Christo zur Bestung des ewigen Himlischen Erbes einverleibet worden.

Ihr Vater ist gewesen der Wol Edle / Gestrenge vnd Beste Joachim von Alvensleben / zu Calbe / Erleben / Roges / vnd Eckenbarleben / Erbgessen. Die Mutter / die auch Wol Edle / Viel Ehr- vnd Tugendreiche Frau Margareta / geborne von Assenburg. Vnd sind auff Väterlicher Linea / die Adelige Vor- Eltern gewesen: Der Großvater Gebhard von Alvensleben: Die Großmutter Fredeke von Wenden. Der Eltervater Ludolf von Alvensleben / vff Kalbe / Erleben / Roges vnd Eckenbarleben / Erbgessen / die Elter Mutter eine von Billaw / deren Mutter eine von Bestheim gewesen.

Auff der Mütterlichen Linea / sind die Adelige Vor Eltern gewesen / der Großvater Johan von der Assenburg / Oberster / zu Nimsdorff / Schermcke / Falckenstein / Hinnenburg vnd Walhausen / Erbgessen. Die Großmutter
Clara

Christliche

Clara / geborne von Kramme. Der Eltervater
Nische von Kramme / Obrister vnd Ritter / Die
Eltermutter etne von Dannenberg / deren
Mutter eine von Brandenstein gewesen.

Aus diesen Adelichen Geschlechten ist obge-
dachte vnser selige Fr. von Qukow geboren / vnd
in ihren erwachsenden Jahren von ihren Eltern
in heilsamer Lehre / Christlicher Gottseligkeit / vnd
allen löblichen Adelichen Tugenden wol aufzer-
zogen.

Anno 1592. im 18. Jahr ihres Alters ist
sie obwolgemelten ihrem Junckern Henning
von Qukow / ehelich vermählet / vnd die
Hochzeit auff dem Hause Biedelage gehalten
worden.

Mit demselbigen hat sie in wehrendem Ehe-
stand durch Gottes Segen erzeuget 13. Kinder /
nemlich 5. Söhne vnd 8. Töchter / von welchen 3.
Söhne vnd 1. Tochter als bald in der Kindheit von
dem lieben Gott wieder abgefodert / 2. Söhne vnd
7. Töchter sind noch am Leben / vnd alle gegen-
wertig / bis auff den Jüngsten Sohn Achatium
von Qukow / so an teso noch in seiner peregrina-
tion, vnd in der Frembde. Vnd sind von den 7.
Töchtern 3. verheyrathet worden / vnter welchen
die Erstste Christoff von Belcheimb / die ander Le-
bin

Leichpredigt.

Ein Ludwig Hanen/ vnd die dritte/ Cuno Ddemar
von Bodenhausen vermählet ist. Gott wolle sie al-
lerseits trösten / vnd durch seine Güte für allem
Unheil Väterlich fristen vnd behüten.

Sie hat mit offebenandten ihren seligen Ehe-
Juncfern/ dem von Quisow / den Ehestand
besessen 16. Jahr/ denn derselbe ist von dem lie-
ben Gott durch den zeitlichen Tod also zu reden/
fast früh vnd vnzeitig/ ihr von der Seiten hinweg
genommen/ im Jahr 1608. den 7. Septembris/
daher sie mit 8. vnerzogenen Kindern in dem be-
erübten Wittwenstande verlassen / vnter welchen
die Jüngste kaum von 3. Viertel Jahren / vnd die
Mutter über das nur 13. Wochen nach des Va-
ters Ableben einer jungen Tochter / Henninga
Catharina genandt/ genesen ist.

Dieses ist ihr nun freylich / wie leichtlich zu
erachten / das allergröfste Herleid gewesen / so
ihr in Menschlichen Fällen zuhanden kommen
mögen / Nicht ein geringes aber ist ihr auch dieses
gewesen / das die elteste Tochter / Christoff von
Belthomb/ wie obgedacht/ vermehlet/ mit dem
selben nur 4. Jahr im Ehestand gelebet / vnd die
meiste Zeit in Krankheit zugebracht.

Es ist auch sonsten unsere selige Fraw von
Quisow/ die zeit ihres Lebens mancherley Creus
vnd Widerwertigkeit vnterworffen gewesen /
wie es pfleget zu gehen / proximus DEO, proximus
flagel-

¶

flagel-

Christliche

Flagellis, je näher oder lieber einer Gott ist / je näher er auch dem Creuze ist: Aber was Paulus 2. Corinth. 1. v. 5. saget: Wie wir des Leydens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Also hat sie Gottes Gnade und Trost auch dagegen empfunden / und ist aus Gottes Wort / welches sie herzlich geliebet / sonderlich aus dem heiligen Psalter / den sie in ihrer Jugend ganz außwendig gelernet / reichlich getrübet worden / daß sie alles / ihr vom lieben Gott zugeschiedtes Creuz jederzeit mit Gedult getragen / und sich daher in allerley Fällen / auch gegen ihr lestes wol zu trösten gewußt hat.

Ihren Wittwenstand hat sie stille und sitzsam geführet / und in demselben ihre Kinder mit grosser Sorgfeligkeit / Kosten und Fleiß in der Gottesfurcht / guten Künsten / und dem Adel wol anstehenden Tugenden und Übungen / aufzuziehen / ihr angelegen sein lassen: Darneben der Haushaltung und ihren Kindern mit solcher Erbsorgfeligkeit fürgestanden / daß sie ihren Sel. Vater dabei nicht viel missen / der Mutter aber ihr lebenslang nicht gnugsam dafür werden danken können.

Ihr Leben und Wandel ist auch sonst recht Christlich gewesen / sie ist mit Assaph an ihrem Gott in allem thum / auch in allen Anliegen / Noth und Trübsal fest und steiff verblieben; Hat den

Leichpredigt.

denselben aus seinem Wort recht erkennet/
geliebet / gefürchtet / vnd ihm in allen
Dingen vererawet. Daher sie sich fleißig
zu den Predigten gehalten / vnd auch noch den
1. Julij / zwey Tage vor ihrem seligen Abschied in
der Kirchen / wie nicht weniger kaum 14. Tage
dafür bey dem hochwürdigem Abendmal / mit den
ihrigen sünden lassen. Sie hat auch sonst ihre
Gotteseligkeit in andern erwiesen / bedorab / durch
die Liebe gegen den Nohesten / dürfftigen Armen
vnd Kranken / denen sie gern nach ihrem besten
Vermögen / mit Rath vnd That zu hülffe kom-
men ist: Wie auch durch rühmliche Demuth/
beydes für den Leuten / gegen welche sie sich jeder-
zeit freundlich vnd ganz Leutselig wissen zu hal-
ten / daß es jederman an ihr loben müssen; so wol
für ihren lieben Gott / gegen welchen sie sich stet
ganz niedrig betrofen: Daher auch ohn allen
zweiffel dieses Kommen / daß sie für ihrem seligen
Ende die Anordnung selbst gemachet / daß man
ihr kein Sammet / Lacken aufflegen / noch Fackeln
bey der Leiche hertragen / noch Wapen an den
Sarg hengen solte / weil sie sich jederzeit erinnert/
daß ein theils aus dem Papsthum herrühre / ein
theils sich zum Wittwonstande nicht schicke / dar-
umb sie gewolt / daß man nur schwarz vnd weiß
bey ihrer Leichbegengnus brauchen solte.

G ij

Weil

Christliche

Weil sie dann also an ihrem Gott geblieben/
vnd sich ihm ganz ergeben/hat sie auch den Trost
vnd dessen seligen Nutzen / dabon wir aus unserm
Text gehört haben/ empfunden. Gott hat sie
bey der Hand geleitet/ vnd vnter so mancher-
ley Trübsal bey der Hand erhalten : Hat sie
wunderlich nach seinem Rabe geführt/
ihr aber allezeit mit ehren aufgeholfen : Auch
ihr Herr wider alle Zufälle versichert/das
sie in Verderbung der Güter bey diesem betrübt
Kriegswesen/ (in welchem/ vnd vmb welches wil-
len sie sich mit ihren Adelichen Kindern allhero-
gen Braunschweig seit Anno 1625. begeben müs-
sen) wie auch in allen andern/ vnd endlich auch im
Tode sich getrost erzeigen / Gott alles befehlen/
vnd sich wol zu frieden geben können. So hat Gott
der Herr sie auch in ihrem Gebet vnd wunsch
gnediglich erhört / Denn sie hat sich vernommen
lassen/ das sie Gott neben den Geistlichen Gaben
sonderlich von Jugend auff/ vmb zweyerley gebe-
ten habe. Als 1. das er sie nicht möchte in Armuth
lassen gerathen/ 2. Wenn ihr Stündlein dermal-
aus verhanden / das sie Gott ja nicht lange auff
dem Siechbette wolte liegen lassen / sondern ihre
Pein kürzen/ vnd ein sanfftes seliges Ende besche-
ren. Vnderley hat sie Gott gnediglich gewehret/
vom ersten ist nicht noch zu sagen/vom andern sol-
get im letzten Punct ferner kürzer bericht.

Denn

Leichpredigt.

Denn was endlich ihren seligen Abschied anreichet / so hat sich ihre Kranckheit mit ihr nach dem sie den 1. Julij aus der Kirchen zu Hause kommen / angefangen / das sie als bald lagerhaft worden. Vnd hat man zwar anfangs gemeinet / es weren nur obstinctiones, oder Blehungen. Es hat sich aber / nach dem die Herrn Medici erfordert / vnd ihr Medicamenta berordnet / befunden / das die Kranckheit immer hefftiger worden / vnd das fürnehmste Glied des Leibes / das Herze selbst angegriffen / wie denn die Medici solche Kranckheit bey ihr / für einen occultum cordis affectum, oder heimlichen Zufall des Herzens / geschicket haben. Derowegen sie sich auch so bald dem Willen Gottes ergeben / vnd ihrem Willen unterworffen. Den 3. Julij hat sie ihre liebe Kinder in gesamt sehr früh für sich erfodern lassen / mit ihnen wegen der Begrebnus vnd andern Sachen abgeredet / vnd nach demselben vmb das zeitliche im geringsten nicht mehr bekümmert / sondern mit beten vnd seuffzen / vnd ein seliges Ende vnnachlässig angehalten.

Vnd ob sie wol / wie schon gedacht / kaum 14. Tage vor ihrem absterben / mit ihren Kindern sich der H. Communion vnd Abendmals gebrauchet / dennoch / do es gleich vor Mittag / wegen vielen erbrechen / nicht geschehen können / hat sie hernach kurz vor ihrem Ende / solches nochmals ge-

G III

brau-

Christliche

brauchet / do sie denn / weil sie nicht viel vermocht
zu reden / ihre Beichte aus dem 130. Psalm ge-
than / ihren Stauben herrlich bekandte / vnd das
heilige Abendmal bey guter voller Vernunft /
vnd Verstand / in grosser vnd inniger Andacht ge-
brauchet : darauff ihr aus dem 130. Psalm / vnd
HERR Jesu Christ / war Menich vnd
Gott / fürgebetet worden. Wie sie auch also bald
nach verrichteter Communion, vnd noch gleich-
sam bey der Handlung derselben / sich zur seligen
Hinnefahrt geschicket. Vnd hat sie Gott der
Herr ihres wunsches dergestalt geweret / das sie
denselben 3. Julij / das ist am dritten Tag nach
dem sie lagerig worden / zwischen 3. vnd 4. Uhr /
nach Mittage / zwar bey zimlicher Versammlung /
doch also sanfft vnd selig eingeschlaffen / das es von
den Umbstendern nicht einmal gemercket / bis kein
Nhem mehr an ihr gespüret worden. Das heisset /
wie Christus Johan. 8. versprochen / den Tod
nicht schmecken / welches an ihr auch also erfüllet /
vnd sie freylich den Tod nicht schmecket oder em-
pfindet / Denn die Seele ruhet auffer aller Qual
in Gottes Hand / Sap. 3. v. 1. Der Leib in der Er-
den / als in seinem Kemmerlein / Esa. 56. bis ihn
Christus Jesus am Jüngsten Tage aufferwecke
zum ewigen Leben / Johan. Cap. 5. Vnd sie also
an Leib vnd Seele das ewige Himlische / vnder-
welck.

Leichpredigt.

welckliche / vnbesleckte / vnd vndergengliche Erbe
einnehme vnd besitze.

Wir lassen sie also in Gottes Namen nun-
mehr ruhen / vnd bitten von herren den lieben ge-
trewen Gott / Er wolle die Adeltliche hinterlassene
Kinder / vnd Angewandte mit seinem Geist kreff-
tig trösten / sie in guter Gesundheit vnd Bollstand
lange zeit fristen / vnd mit seiner Väterlichen Gna-
de beschützen. Uns allen aber wolle er auch verleih-
en / das wir in allem vnsern thun / Noth vnd Tod-
sten an ihm bleiben / auff das wir auch von ihm er-
halten / zu ehren angenommen / in aller Wieder-
wertigkeit / Creuz vnd Unfall / auch mitten im
Tod getröstet / vnd endlich zu dem ewigen künftli-
chen Erbtheil befördert werden / vnd dasselbe in
vnaussprechlicher vnd herrlicher Freude besitzen
vnd geniessen mögen. Helffe es vns allen die heilige
Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger
Geist / hochgelobet vnd gebenedeyet / jetzt vnd
in alle ewige Ewigkeit / Amen / Amen /

A M E N.

TVMVLVS

Nobilissima & honoratissima matrone

CATHARINÆ-ANGE-
LIAE AB ALVENSLEBEN,

Nobilissimi & Serenissimi viri,

HENNINGI A QVITZOVV, HE-
REDITARII in Widelage/ Klitzke/ Röh-
stett/ Bogetschagen/ &c.

VIDUAE

CHRISTO SERVATORI SACRVM.



Vator, & si properas, haut tamen
raudi erit tibi, si parumper resistes:
id te orat hocce saxum sibi vt tribuas,
nec sibi vero, sed ei, qui in ipsam contegit,
cui viuenti nemo non semper tribuit pluri-
mum.

Nobilissima, pietate & omnigenâ virtute
ornatissima matrona,

CATHARINA-ANGELIA ALVENSLEBIA,

nata in auito prædio Rogetschio

anno æræ Christianæ c1o 1o LXXIV.

ipso die Michaeli & Angelis sacro,

parentibus, quibus

nec virtus, nec opes, nec honores deerant;

Patre quidem viro magno &

nunquam satis laudato

IOA-

IOACHIMO ALVENSLEBIO;

Matre verò

MARGARETA ASSEBURGIA,

non virtutibus minùs, quàm genere clarissimà,

Educata piè & pudicè,

exemplis domesticis

mores probos & honestos condocce facta,

& virtutibus, quæ sexum ornant. innutrita,

quum ætatem nubilem attingisset

nuptum data

Viro Generosò atq; Strenuo

HENNINGO QVITZOVIO,

felice copulà, concorde conjugio

quin & fœcundo

mater facta est filiorum quinq;

filiarum octo,

Marito fida vitæ sociâ,

liberisq; parens sedula,

Illi probavit singularem observantiam,

Istis in educando industriam

felix marito, felix prædicata liberis.

Sed vt sunt humana fluxa, instabilia,

Virum florentem ætate, virtute, gloriâ

animæ plusquàm dimidium suæ

In medio vitæ bonis omnib. affluentis decursu

amisit seu præmisit potiùs,

Quò semetipsam quoq; post discidium

breue, sed triste

venturam cerrò noverat.

Ex eo geminatis curis & laboribus,

H

Carif-

Carissimorum pignorum rationē habens vnice,
affectum & partes defuncti ad se transtulit,
ac vtriusq: parentis sola ita obiuit officium
vt virtute, dexteritate & solertiā
sexum longē superauerit suum.

De cætero in moribus & vitā constans, gravis,
pietatis amantissima & tenacissima,
cultu maiores, officijs pares, beneficentiā
minores, humanitate omnes demerebatur,
ijs, quibus imperabat, mater potiūs, quā dominā,
severitatem comitate,
frugalitatem liberalitate
temperare probè noverat.

Semper autem eum ad modum tractavit terrestria,
vt his quantiscumq: nunquam non præferret cœlestia

Vt sunt, sic bona esse sola vera & solida reputans;

& vt mortua viueret, mortem viua meditata est.

Nihil in omni vitā vidit ægrius,

Quā patriam effreni militum licentiā

& barbarā atq; truculentā feritate

vastari, agi, ferri, rapi.

Eam calamitatem dum fugit ipsa, nec videre sustinet

subijt bene munitæ Brunsvigæ moenia;

vbi morbo correpta, fracta, victa,

sed fide in Deum semper inuicta.

ex hac mortali, ærumnosā, turbidā

ad vitam immortalem, beatam & tranquillam transiit,

ætatis suæ anno LIV. æræ Christianæ clō cī CXXIX.

V. Non. Quintil.

relictō omnibus sui, vt gratā memoriā,

sic

sic ingente quoq; desiderio;
liberis præsertim superstitibus
THEODORICO & ACHATI filijs,
antiquæ gentis hodiè columinibus,
paternæ & majorum virtutis æmulis,
quorum viuam & perfectam expriment imaginem;
& filiabus septem.

matronis & virginibus lectissimis:

Quos omnes propitio numine Deus opt. max. seruet
Hoc saxum ossa & cineres tegit, (atq; sospitet.

in illo magno die Domini

Concinnandos in idem denuò corpus,
Corpus autem longè speciosius,
Corruptionis & mortalitatis expers penitens,
animandos suo rursus spiritu,
adituro cum consorte corpore
hæreditatem regni cœlestis & æternæ beatitudinis.

Quam hujus mundi inter læta, inter tristia,
vt spectent, vt sperent
ex hoc saxo defuncta suos, qui sunt aut erunt,
& mortales reliquos omnes
monet, jubet, orat, obtestatur.

Hoc ego Te, viator, ne nescius esses, volebam:
Quò cœperas ire, per me nunc pergas licet.

*Debita pietatis, observantia & gratitudinis ergo
scripsit & posuit*

*MARTINVS FABRICIVS, pastor ecclesie,
quæ Filio Dei Vrschleby colligitur.*

H 2

Sic



Sic est: ad plures abiit, proh! ANGELIA,
icta

Fatali MORTAE jam sicelice jacet.

O fati feritas, & plus quam bruta potestas!

O nigra, quæ Matrem contegis umbra
piam!

An. nosæ Vatis quæ tempora vivere digna

Et benè digna fuit, Parca severa rapit.

Quæ patrio servire bono, MUSASq; juvare

A Etatem satagit, contumelatur humo.

Occubuit domus heu columen, nec Matris ut
ante

Tam gravidam deinceps experietur o-
pem.

At si singultus; si quid suspiria possent;

Hæres orba suam jam revocaret Heram.

Aut desiderium si quicquam triste; fidelem

Ex ima dudum Curia traxet humo.

Aut si quid lacrumæ; famulans ob funera
turba

Iam dudum in fluidas moesta abiisset aquas.

Aut

Aut si quid lessus vel si quid nœnia posset;
Ipsus ego lessos nœniolasq; darem.
Verum, dū nullo revocantur funera planctu,
Et lesso manes excruciare nefas.

Non addo lessum, sed vos qui fata doletis
Ista SENIS moneo sistere lachrymu-
las.

Nam benè dum vixit, malè non potuisse mo-
riri

Certum est. Nos omnes trux Libitina
manet.

*Matrona & Fautrici ut Nobiliss. ita
amicis, & optimè de seme-
rita*

Condolentia & observantia testanda gratia

Nicolaus Siegfriedt Berl: F.



Ἐπιτύμβιον λόγος.

1.

ANGELIA occubuit! Ne dicas; MAXIMVS illam
Ereptam arumnis ANGELVS occuluit.

2.

Vlterius ne angat series speranda malorum,
Aut ereperi MARTIS terreat are phalanx:

3.

Vastities vel agris deserta per arva, dolendum,
Torqueat, in visâ cuncta tenens facie:

4.

Aut veri cultus qua falsat adultera normam
Religio, ad verso dogmate decipiat:

5.

Præstigys mellita suis aut toxica miscens
Incantans Circes Anthonia inficiat:

6.

Sed post arumnas, exanclatosq; labores,
Innumeros felici apta obitu requiem,

7.

Moliter in magna declinans membra parentis
Resficiat gremio, & sua vixer usq; cubet:

8.

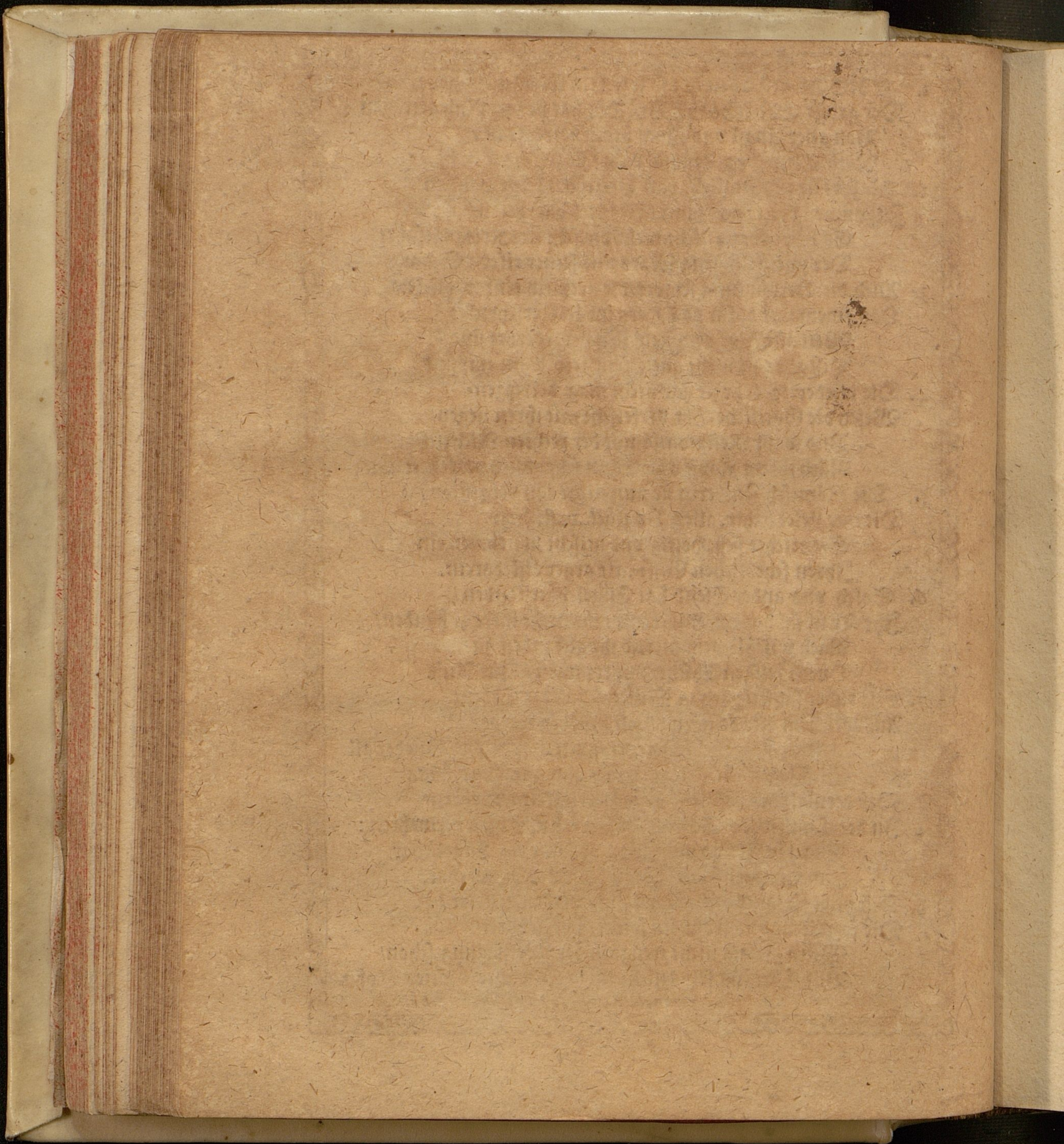
Evigilans donec, permistaq; ISANGELOS olim,
In cælo ANGELICIS lata agat usq; CHORIS

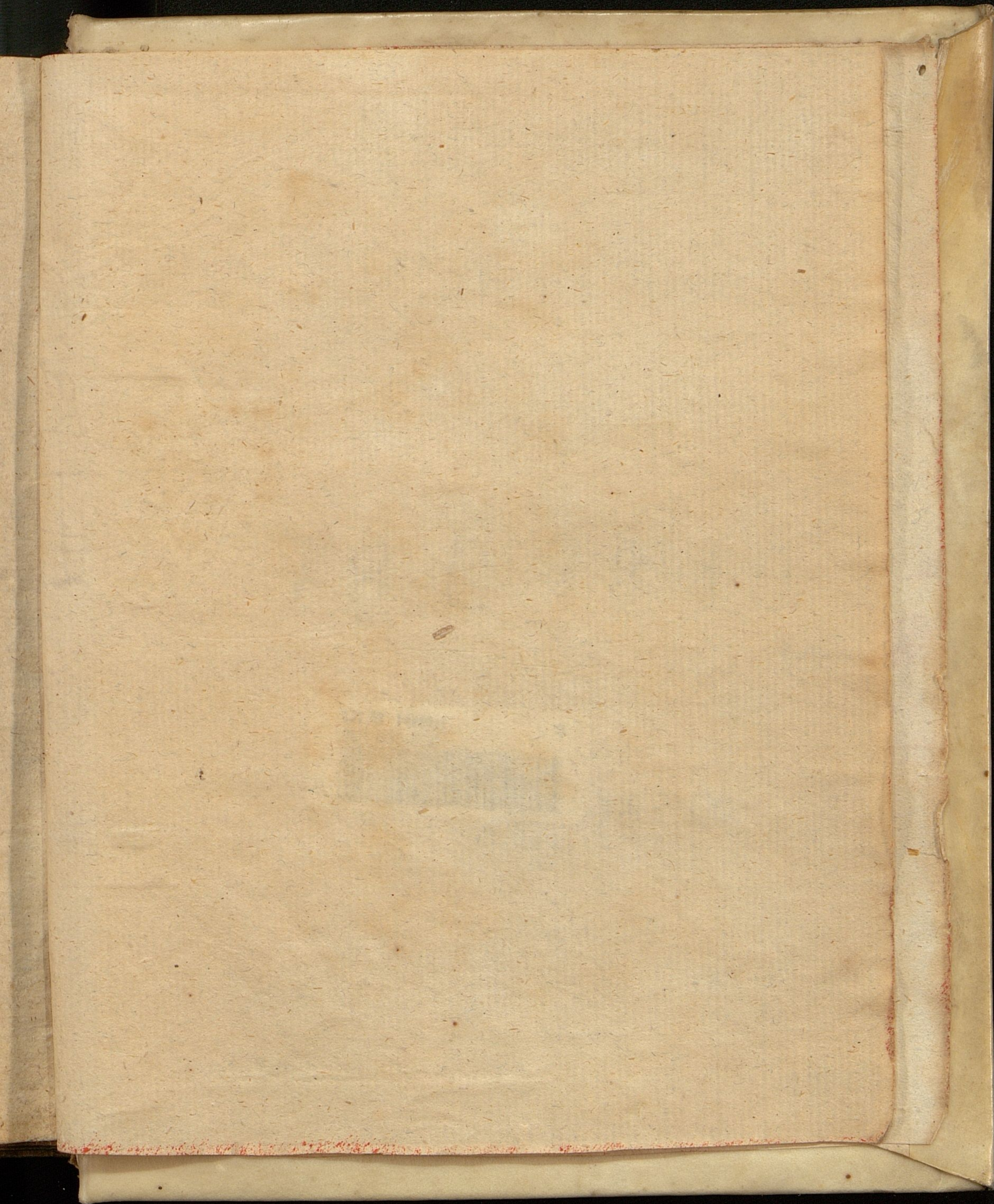
9.

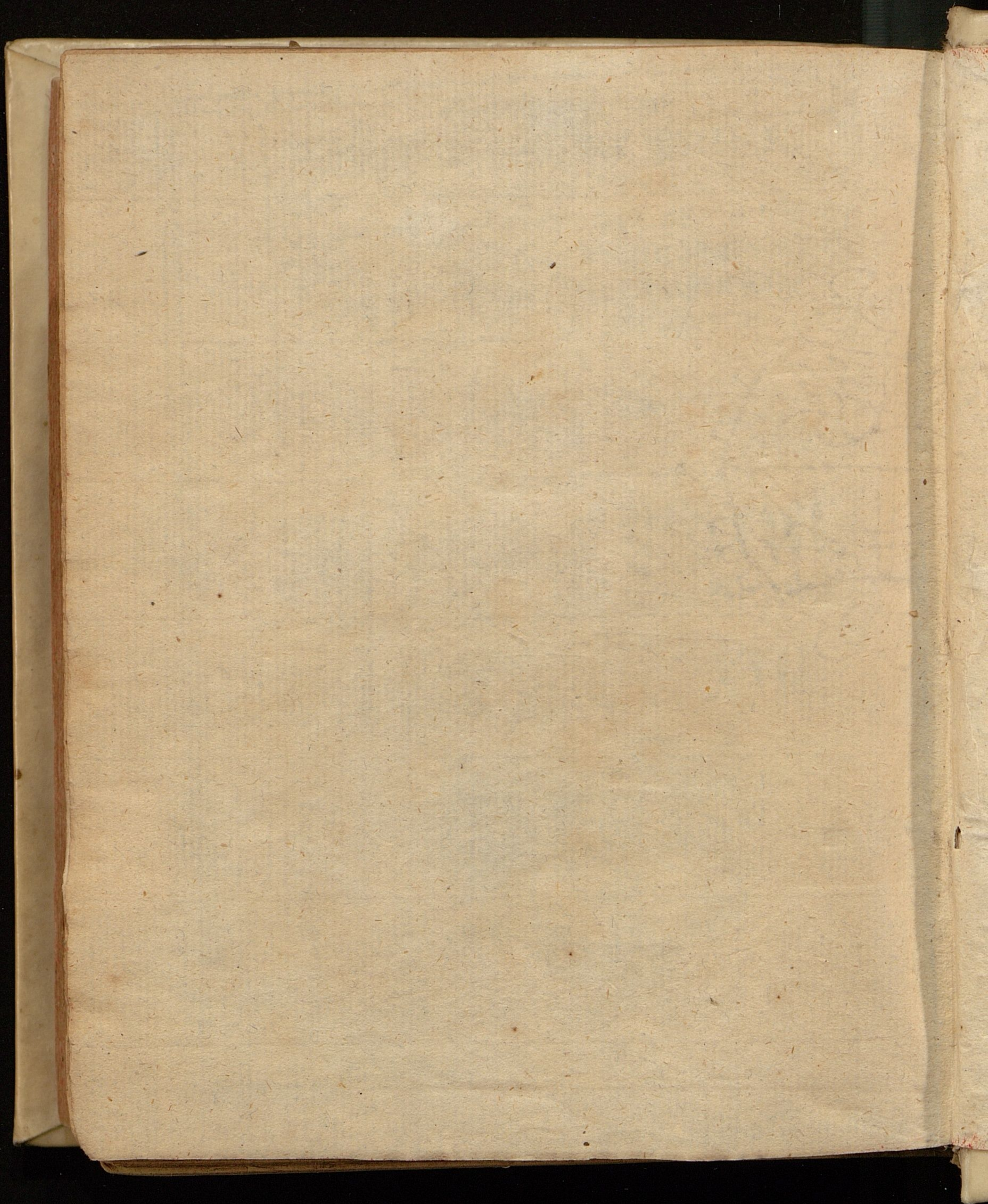
Hæc rectis, hæc digna p̄ys, & debita fors est,
AMOSIDAE, & CHRISTO si sit habenda fides.

1. ENGEL gestorben ist: so soll kein Mensch sagen:
Der grosse ENGELSSCHWERT hat sie zur Ruh getragen
Von aller Angst vnd Qual sie nu befreuet ist /
Noch! Elend vnd Trübsal rührt sie zu keiner frist.
2. Hinfort sie engstet nicht das Unglück/so mit hauffen
Zusammen rotter sich/kompt hier vnd dar gelauffen:
Es schrecket sie nicht mehr die schwere Kriegsgefahr/
Der zweiffelhafftig Mars mit seiner eisern Schar:
3. Auch die Verwüstung schwer/die greßlich einher blicket/
Daß einem nur dafür das Herz im Leib erschricket
Weil alle Glut vnd Feld so gar vnderbet sind/
Diß alles sie nicht quelt/kein Leid daher empfind:
4. Die wiedertig Lehr ste gar nicht mag betrogen-
Wetoh die Göttliche Ehr verfelscht mit ihren liegen/
Vnd wahr Religion/sampt der rechten Richtschnur/
Nach ihrem Kopff vnd Sinn schendlich verkehret nur:
5. Die Römisch Zeuberin sie nun nicht kan vergiffen /
Die nur zieleit dahin/alles Unglück zu stifften-
Sie reichert süß Honig/vnd mischt zu nehmen ein
Ihren schedlichen Gift mit arger List darein.
6. Solch vnd ander Elend hat Engel vberstanden /
Ihr Trübsal hat ein End/kompt ihr nicht mehr zuhanden/
Nach vnzehlichem Leid/so ihr gestanden zu
Durch seligen Abscheid sie kommen ist zur Ruh.
7. Sie ruhet sänfftiglich in Mutterschoß der Erden/
Aus welchem alle Leut zur Welt geboren werden:
Hieher zum Schlass geneigt mit Haupt vnd Glieder all-
Sich hat niedergelegt: ruhet ohn angst vnd qual.
8. Bis dermal eins vergleiche an Herrligkeit vnd ehren/
In der Englischen Schicht ihr Freud sich wird vermehren:
Engel in Freud vnd Wonn da mit der Engelschar
Im Himmelschen Thron frolocket immerdar.
9. Diß ist der Danck vnd Lohn/damit werden gezieret /
Die so gerecht vnd from/ein solche Ehr gebüret/
Wenn Jesaja nicht treugt in der Weissagung schon/
Vnd Christus selbs nicht leugt der wahre Gottes Sohn.

Penck. M. Dan. Merckm. Sup. Br.







78 L A 8 10

(1)

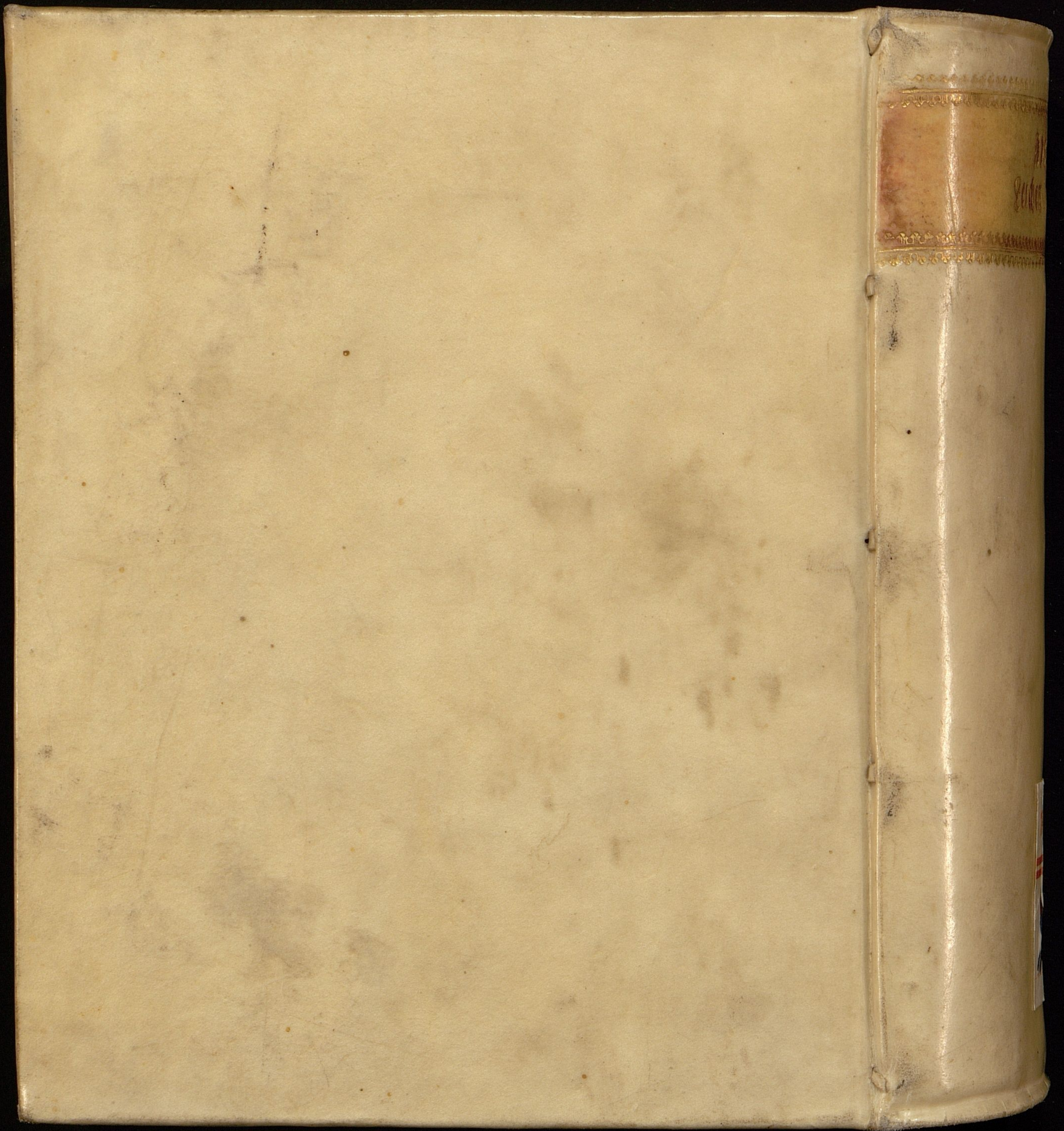
ULB Halle 3
001 605 836

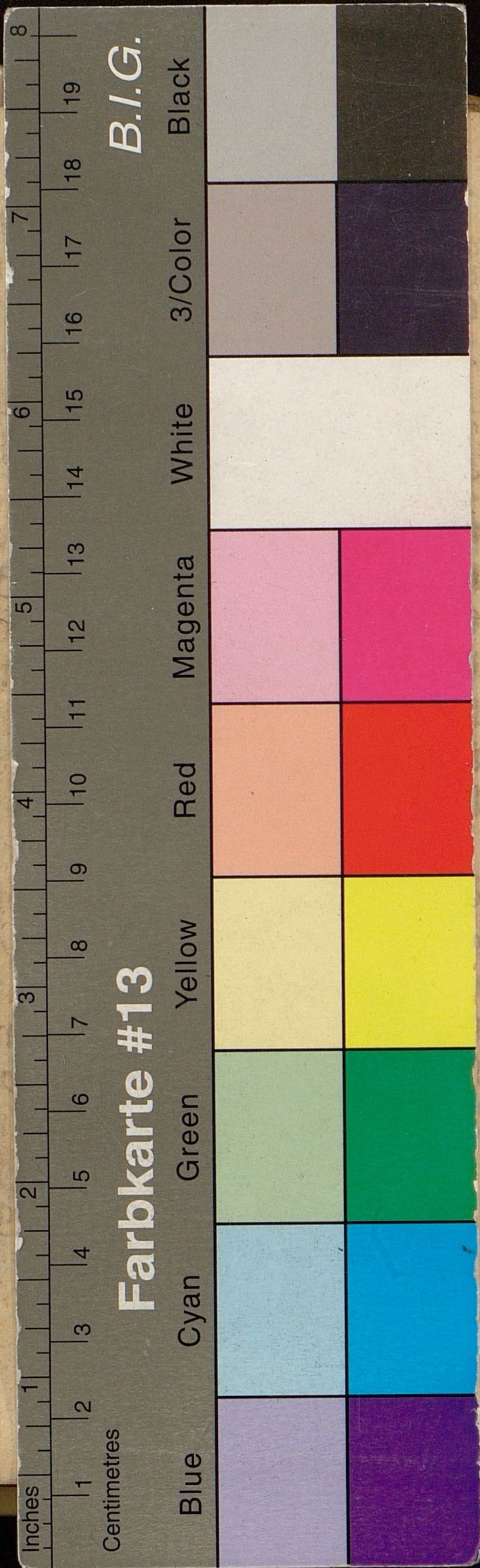


TA → OL

VD 17







Alles wahren Trosts
Hauptgrund vnd grosser Nutz
Den Christlicher Sepultur
Der WolEdlen, Viel Ehr- vnd Tugend-
reichen Frauen

Catharina Lügels /
gebornen von Alvensleben / des Wen-
land auch WolEdlen / Hofstengen vnd Besten
Herrning von Quikow / vff Wiedelage /
Eidenbrück / Klitzke / Rühstett vnd Voigtshagen
Erbgesessen / hinterlassener Wittib. /

Welche den 3. Julij / Anno 1628. zwi-
schen 3. vnd 4. Uhr nach Mittage / in Christo
wundersanfft vnd selig en- sch- offen- vnd folgend
den 14. Augusti in der S. Johannis Kirchen in
Braunschweig / mit Adeltichen vnd Christ-
lichen Ceremonien zur Ruhe bey-
gesetzt worden.

Gezeigt / Erkleret vnd vff begeren zum Druck
verfertiget / Durch
M. DANIELEM MONCHMEIERUM
Superintendenten da- selbst.

Gedruckt zu Braunschweig / Im
Jahr 1629.

3 6

23

